

# **Modulhandbuch**

## **des dualen (primärqualifizierenden) Studiengangs Hebammenwissenschaft (BSc)**

HAWK Hildesheim/Holzminden/Göttingen

Gesundheitscampus Göttingen

Fakultät Ingenieurwissenschaften und Gesundheit

## Inhaltsverzeichnis

<b>Curriculum Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft .....</b>	<b>2</b>
<b>Modultableau Hebammenwissenschaft .....</b>	<b>6</b>
<b>Modulbeschreibungen .....</b>	<b>8</b>
101 Humanwissenschaftliche Grundlagen .....	8
102 Im Berufsfeld orientieren .....	10
103 Schwangere und Gebärende begleiten I .....	12
104 Frauen und Kinder postpartum betreuen I .....	13
601 Wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen I .....	16
P1 Praxisphase I .....	18
201 Schwangere und Gebärende begleiten II .....	20
202 Frauen und Kinder postpartum betreuen II .....	23
P2 Praxisphase II .....	25
301 Besondere Situationen in den verschiedenen Lebensphasen einer Frau .....	27
302 Beziehungen gestalten - Kommunikation .....	30
P3 Praxisphase III .....	32
401 Besondere Situationen postpartum und im Wochenbett I .....	34
402 Ökonomisch und selbständig arbeiten .....	36
403 Gesundheit, Ethik und Geburt .....	38
P4 Praxisphase IV .....	40
501 Recht, Gesundheits- und Sozialpolitik .....	42
502 Familien in Gesundheitssystemen fördern .....	44
503 Besondere Situationen postpartum und im Wochenbett II .....	46
P5 Praxisphase V .....	48
602 Evidenzbasierte Hebammenarbeit .....	50
603 Hebammenwissenschaft entwickeln .....	52
604 Komplexes Fallverstehen .....	54
P6 Praxisphase VI .....	56
701 Aktuelle hebammenwissenschaftliche Erkenntnisse .....	58
702 Bachelorarbeit und Kolloquium .....	60
P7 Praxisphase VII .....	62

## Curriculum Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft

### Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Die HAWK bietet den Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft an. Es handelt sich um einen primärqualifizierenden Vollzeitstudiengang mit besonderem Profilspruch in dualer, praxisintegrierender Form, dessen Regelstudienzeit sieben Semester beträgt. Es stehen 35 Studienplätze zur Verfügung.

Die Zulassungsvoraussetzungen können der Zulassungsordnung (Ordnung über den Zugang für den Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft) entnommen werden. Die Bestimmungen der staatlichen Prüfung regelt die Prüfungsordnung (POBT Hebammenwissenschaft).

### Gesellschaftliche Relevanz

Insbesondere vor dem Hintergrund des akuten Hebammenmangels in Deutschland und der teils gestiegenen Anforderungen an die Hebammentätigkeit sind entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssituation erforderlich. Durch die Akademisierung wird die Qualität der Hebammenausbildung verbessert, der Hebammenberuf weiterentwickelt und aufgewertet sowie die Attraktivität der Ausbildung gesteigert. Die Akademisierung stärkt die Hebammen zudem in der interprofessionellen Zusammenarbeit. Dies wird der hohen Verantwortung, die die Hebammentätigkeit mit sich bringt, gerecht.

„Hebammen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur gesundheitlichen Versorgung von Frauen während der Schwangerschaft, bei der Geburt, während des Wochenbetts und der Stillzeit sowie von Neugeborenen und Säuglingen. Die Sicherstellung einer flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Hebammenversorgung ist insofern ein wichtiges Anliegen. Ziel ist es deshalb, den Hebammenberuf zukunftsgerecht weiterzuentwickeln, attraktiver zu machen und die Qualität der Ausbildung zu verbessern.“ (HebStPrV vom 08.01.2020, S. 1)

Mit dem zum 01.01.2020 in Kraft getretenen Hebammengesetz (HebG) wird dieser Attraktivität Rechnung getragen. Mit dem neuen Hebammengesetz liegt zum ersten Mal ein Gesetz auf dem Gebiet der bisher berufsfachschulisch ausgebildeten Heilberufe vor, für die eine Hochschulausbildung in Form eines dualen Studiums verpflichtend vorgesehen ist. Durch die sich stetig ändernden Herausforderungen an Hebammen ist es notwendig, das Wissen aus der theoretischen und praktischen Geburtshilfe mit wissenschaftlicher Kompetenz zu komplettieren. Zudem eröffnet der medizinische Fortschritt neue

Möglichkeiten in Therapie, Prävention und Pflege. Mit den im Studium vermittelten Kompetenzen sollen Hebammen wissenschaftlich fundiert und kritisch-reflektierend als Hebamme handeln können.

### Absolvent\*innenprofil

Mit dem Erwerb des Abschlusses Hebammenwissenschaft B. Sc. erlangen die Studierenden Kompetenzen, um selbständig, wissenschaftlich fundiert und kritisch-reflektierend als Hebamme tätig zu sein. Sie können eigenständig die ihnen vorbehaltenen Tätigkeiten ausüben. Die Studierenden können nach erfolgreichem Abschluss des Studiums als Primärversorgerin von physiologischen, als Schnittstellenmanagerin bei pathologischen Verläufen und als Mitglied interprofessioneller Teams auf Grundlage hebammenwissenschaftlicher, medizinischer, psychologischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse handeln.

### Kompetenzbereiche

Das Curriculum im Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft ist kompetenzorientiert. Es geht insbesondere um die Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens, des kritischen Denkens und eines auf ethischen Normen gegründeten eigenverantwortlichen Handelns. Die Studierenden setzen sich mit der Entwicklung von Theorien und Modellen des Hebammenwesens und ihrer Bezugswissenschaften sowie ihrer Bedeutung für den Hebammenalltag und die Hebammenwissenschaft auseinander. Sie entwickeln evidenzbasierte Konzepte und reflektieren hebammenrelevante Handlungsperspektiven kritisch. Sie entwickeln die Fähigkeit, in interdisziplinären Teams innovative Lösungen für die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Hebammen zu erarbeiten und leisten damit einen Beitrag zur Professionalisierung des Hebammenberufs.

Hebammen sollen zudem in der Lage sein, komplexe Betreuungssituationen im Bereich der Hebammentätigkeit zu planen und zu gestalten. Hierbei sind Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung zu berücksichtigen. Das Studium soll Hebammen ermöglichen, sich die neuesten Erkenntnisse der Hebammenwissenschaft zu erschließen. Außerdem sollen sie in der Lage sein, die auf dieser Forschung basierenden Problemlösungen in ihrem Berufsfeld anwenden zu können. Sie werden somit befähigt, wissenschaftsbasiert neue Lösungsansätze zur Weiterentwicklung des Hebammenberufes und Verbesserung der Hebammenversorgung zu entwickeln und in ihre Arbeit zu implementieren.

Die Hebammen werden befähigt, sich im Sinne des lebenslangen Lernens persönlich und fachlich fortzubilden und weiterzuentwickeln. Sie lernen kritisch-reflexiv und analytisch mit praktischem Wissen umzugehen.

In den Modulbeschreibungen werden die Kompetenzkategorien des DQR (Dt. Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen) zur Formulierung des Kompetenzerwerbs herangezogen. Dabei wird zwischen den Kompetenzkategorien Fachkompetenz und Personale Kompetenz unterschieden. Die professionsbezogenen Kompetenzen basieren auf der Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV).

Der Studiengang berücksichtigt die aktuellen Rahmenbedingungen des sich wandelnden Berufsbildes der Hebamme. Hierzu sind Erkenntnisse aus der evidenzbasierten Forschung als auch traditionelles Hebammenwissen einzubeziehen. Im Studium gibt es drei aufeinander abgestimmte Lernbereiche, die eng miteinander verzahnt sind: Theorie, Skills-Lab und praktische Studienphasen. Dabei wird theoretisch Erlerntes im Skills-Lab zunächst am Modell geübt und anschließend in der Praxis angewendet. In den praktischen Studienphasen lernen die Studierenden den Berufsalltag von Hebammen auf der Schwangerenstation, im Kreißaal, auf der Wöchnerinnenstation und im außerklinischen Setting kennen. Im Studienverlauf wechseln sich hochschulische mit praktischen Einsatzphasen ab.

In den Modulbeschreibungen werden die in der Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen definierten Kompetenzen jeweils dem spezifischen Kompetenzerwerb des Moduls zugeordnet. Die in Anlage 1 der HebStrPrV aufgeführten Kompetenzen gliedern sich in sechs Kompetenzbereiche. Der Kompetenzbereich I beschreibt das gesamte Tätigkeitsspektrum von Hebammen und korrespondiert mit den vorbehaltenen Tätigkeiten. Die Kompetenzbereiche II bis VI sind Querschnittskomponenten, die den Kompetenzbereich I konkretisieren, ergänzen und in allen Bereichen der Hebammentätigkeit anzuwenden sind.

### **Didaktische Grundlagen**

Bei dem Studium geht es um ein aktives, situatives und problemorientiertes Lernen. Die Weiterentwicklung geburtshilflichen Handelns anhand evidenzbasierter Erkenntnisse stellt eine kontinuierliche Herausforderung dar. In der klinischen Entscheidungsfindung wird evidenzbasierte Hebammenarbeit in die Praxis umgesetzt. Dabei bilden die theoretischen Grundlagen drei Zieldimensionen: das Situations-, das Persönlichkeits- und das Wissenschaftsprinzip. Das Prinzip der Situationsorientierung zielt auf den Erwerb umfassender beruflicher Handlungskompetenz. Lernumgebungen wie das Skills-Lab folgen diesem Grundsatz. Das Persönlichkeitsprinzip wird durch die Förderung einer subjektiven Sichtweise (Reflexionskompetenz) umgesetzt. Zudem wird der Aufbau von Selbstlernkompetenz gefördert. Das Prinzip der Wissenschaftsorientierung bildet sich in den Modulen ab. Diese stützen sich auf den aktuellen Forschungsstand.

Das Studium soll den Studierenden ermöglichen ihre Kompetenzen schrittweise aufzubauen. Deshalb wird das Anforderungsniveau schrittweise gesteigert. Zentrale Problemstellungen werden im Studienverlauf mehrfach aufgegriffen. Es folgt eine zunehmende Vertiefung und Erweiterung.

### Studienmodule

Der Studiengang Hebammenwissenschaft wird als Vollzeitstudium angeboten.

Der Gesamtworkload beträgt 6.300 Stunden. Diese untergliedern sich in 1.395 Stunden Kontakt- und 2.475 Stunden Selbstlernzeit. Hinzu kommen 2.430 Stunden creditierte Praxis (In den Modulbeschreibungen der Praxisphasen ist die Anzahl der creditierten Stunden angegeben. Der reale Workload beträgt insgesamt 2.620h Praxiszeit)<sup>1</sup>. Die pro Fachsemester regelmäßig stattfindenden Reflexionsseminare werden auf die Praxiszeit angerechnet.

Der Studiengang Hebammenwissenschaft besteht aus 19 Theoriemodulen, 2 Theoriemodulen des individuellen Profilstudiums (HAWK plus) und 7 Praxismodulen, die inhaltlich aufeinander aufbauen. Den Abschluss bildet das Modul Bachelorarbeit mit dem dazugehörigen Kolloquium.

Für den erfolgreichen Abschluss des Studiums sind insgesamt 210 ECTS-Leistungspunkte zu erwerben. Der Arbeitsaufwand beträgt 900 Stunden pro Semester. Dabei entspricht ein Kreditpunkt einem Arbeitsaufwand von ca. 30 Stunden.

Die einzelnen Module sind nachfolgend beschrieben. Alle Module schließen mit einer Prüfungsleistung ab, auf dessen Grundlage die Leistungspunkte vergeben werden. Die studienbegleitenden Prüfungsleistungen sind gemäß den Ordnungen (POAT und POBT Hebammenwissenschaft) des Studiengangs zu erbringen. Die Bewertung der Prüfungsleistungen regelt § 14 POAT. Die für die einzelnen Module zu Grunde liegende Literatur wird in den jeweiligen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

---

<sup>1</sup> Wissenschaftsrat (2013). Empfehlungen zur Entwicklung des dualen Studiums, S. 28

### Definition der hochschulischen Prüfungsarten und Umfänge am GCG

Prüfungsart	Abkürzung	Umfang PL (benotet)	Umfang PVL/SL (unbenotet) UND Umfang Teilleistung: als Bestandteil eines Portfolios oder einer Modulteilprüfung (benotet und unbenotet)
Arbeitsmappe	AM	10 bis 15 Seiten	ca. 8 Seiten
Bachelorthesis	Thesis	30 bis 40 Seiten	-
Berufspraktische Übung	BÜ	30 bis 45 Minuten	Festlegung durch Prüfer*in (TW)
Exposé	E	-	3-6 Seiten reiner Text
Exzerpt	EZ	-	3-6 Seiten
Fallstudie	FS	10 bis 12 Seiten oder 30 Minuten und ca. 5 bis 8 Seiten	ca. 15 Minuten und ca. 4 Seiten
Hausarbeit	H	15 bis 20 Seiten	8 bis 10 Seiten
Klausur	K	90 - 120 Minuten	60 Minuten
Kolloquium	Kolloquium	30 bis 45 Minuten	-
Konzeptentwicklung	KE	10 bis 15 Seiten	-
Mündliche Prüfung	M	15 bis 30 Minuten	10 bis 20 Min.
Objective structured clinical examination	OSCE	30 bis 120 Minuten	-
Praktische Übung	PÜ	-	ca. 10 Minuten und ca. 2 Seiten
Praxisbericht	PB	15 bis 20 Seiten	-
Praktikumsdokumentation	PD	-	ca. 10 Seiten
Projektarbeit	PA	10 bis 15 Seiten	ca. 5 bis 7 Seiten
Portfolio	PF	15 bis 20 Seiten	ca. 10 Seiten
Poster	PO	Wissenschaftliches Poster und Präsentation 15 bis 30 Minuten	-
Referat	R	30 - 45 Minuten und 8 bis 10 Seiten	ca. 15 Minuten und ca. 4 Seiten
Reflexionsbericht	RB	15 bis 20 Seiten	
Rollentraining	RT	30 bis 45 Minuten	ca. 15 Minuten
Schriftliche Selbstreflexion	SR	-	ca. 4 Seiten
Studienarbeit	ST	-	Festlegung durch Prüfer/in

Stand 04/21

## Modultableau Hebammenwissenschaft

Modul-Nr.	Modulname	Credits je Semester						Umfang Std. (h)	Prüfungsform	
		1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	5. FS	6. FS			7. FS
101	Humanwissenschaftliche Grundlagen (Mantelcurriculum)	6						180	Klausur oder mündliche Prüfung	
102	Im Berufsfeld orientieren	3						90	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung	
103	Schwangere und Gebärende begleiten I	6						180	Hausarbeit	
104	Frauen und Kinder postpartum betreuen I	3						90	OSCE	
601	Wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen I (Mantelcurriculum)	3	3					180	Portfolio: Exzerpt, Exposé	
201	Schwangere und Gebärende begleiten II		9					270	OSCE	
202	Frauen und Kinder postpartum betreuen II		6					180	Hausarbeit	
301	Besondere Situationen in den verschiedenen Lebensphasen einer Frau			6				180	Klausur	
302	Beziehungen gestalten - Kommunikation			6				180	Fallstudie	
401	Besondere Situationen postpartum und im Wochenbett I				3			90	Klausur	
402	Ökonomisch und selbständig arbeiten				6			180	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung	
403	Gesundheit, Ethik und Geburt				6			180	Hausarbeit	
501	Recht, Gesundheits- und Sozialpolitik					6		180	Klausur	
502	Familien in Gesundheitssystemen fördern					6		180	Fallstudie	
503	Besondere Situationen postpartum und im Wochenbett II					6		180	OSCE	
602	Evidenzbasierte Hebammenarbeit						6	180	Klausur (schriftliche staatliche Prüfung)	
603	Hebammenwissenschaft entwickeln						6	180	Exposé	
604	Komplexes Fallverstehen						6	180	Klausur (schriftliche staatliche Prüfung)	
701	Aktuelle hebammenwissenschaftliche Erkenntnisse							6	180	Mündliche Prüfung (mündliche staatliche Prüfung)
IPS	Individuelles Profilstudium (HAWK plus)			6				180	Diverse	
	Berufspraktische Studienanteile									
P1	Praxisphase I: 4 Wo. WoBe + 4 Wo. KRS	9						270	Praxisbericht	
P2	Praxisphase II: 8 Wo. KRS + 2 Wo. WoBe		12					360	Berufspraktische Übung	
P3	Praxisphase III: 6 Wo. KRS ODER Externat (Kohorte teilen) + 2 Wo. WoBe + 2 Wo Gyn. Diag.			12				360	Berufspraktische Übung oder Reflexionsbericht (Externat)	
P4	Praxisphase IV: 6 Wo. KRS ODER EXTERNAT (Kohorte teilen) + 4 Wo. KRS + 2 Wo. NEO				15			450	Berufspraktische Übung oder Reflexionsbericht (Externat)	
P5	Praxisphase V: 4 Wo. KRS + 6 Wo. Externat ODER KRS (Kohorte teilen)					12		360	Reflexionsbericht	
P6	Praxisphase VI: 6 Wo. KRS ODER Externat (Kohorte teilen) + 5 Wo KRS/WoBe (Examen)						12	360	praktische Prüfung (praktischer Teil der staatlichen Prüfung)	
P7	Praxisphase VII: 7 Wo. KRS/WoBe (Examen)							9	270	Praxisbericht
702	Bachelorarbeit und Kolloquium							15	450	Bachelorthesis und Kolloquium



## Modulbeschreibung

101 Humanwissenschaftliche Grundlagen					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
1	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon
					Präsenzstudium: 60
					Selbststudium: 120
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Mantelcurriculum</i>	<i>Vorlesung, Seminar, Übung, E-Learning, Exkursion, Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: Klausur oder mündliche Prüfung</i>		
			<i>Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
Studierende kennen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls: <ul style="list-style-type: none"> <li>■ grundlegende gesundheitssoziologische Ansätze und können diese beschreiben</li> <li>■ Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Gesundheitspsychologie und können diese erläutern</li> <li>■ das bio-psycho-soziale Gesundheitsmodell, die Zusammenhänge der Determinanten, Risiko- und Stressmodelle sowie grundlegende Aspekte von Ressourcen und Resilienz</li> <li>■ die Wechselwirkung sozialer Determinanten und gesundheitsbezogener Ungleichheit und können ihre Bedeutung erläutern</li> </ul>					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Soziokulturelle Grundlagen (Gesellschaftsmodelle, Theorien)</li> <li>■ Gesundheits- und Krankheitslehre                             <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Modelle von Gesundheit und Krankheit inkl. Terminologie</li> <li>■ Soziokulturelle Aspekte von Gesundheit und Krankheit (soziale Determinanten, subjektorientierte Gesundheitskonzepte)</li> <li>■ Physiopsychologische Aspekte von Gesundheit und Krankheit (psychologische Grundlagen, Resilienz)</li> </ul> </li> <li>■ Grundlagen Anatomie und Physiologie</li> <li>■ Anatomische und Physiologische Grundlagen</li> <li>■ Anatomische Nomenklatur / klinische Terminologie</li> <li>■ Allgemeine Pathologie</li> <li>■ Epidemiologie</li> </ul>					
Modulverantwortliche*r					
Eric Steigmeier (MSc)					
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Dozent*in	Titel der Lehrveranstaltung			SWS	

Shiney Franz, Petra Bludau-Mysegades, Simone Krieger, Stefanie Handtke	Humanwissenschaftliche Grundlagen	4
---	-----------------------------------	---

102 Im Berufsfeld orientieren					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
1	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	3	Gesamt: 90 davon Präsenzstudium: 30 Selbststudium: 60
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Vorlesung, Seminar, Skills-Lab, E-Learning, Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung Modulnote geht mit 3/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Die Studierenden erwerben die Kompetenz organisatorische, pflegerische, diagnostische, und therapeutische Grundkenntnisse zur Unterstützung der Pflege und Betreuung stationär verweilender Patientinnen, Gebärenden und Wöchnerinnen anzuwenden. Die Studierenden kennen die historische Entwicklung ihres Berufstandes und können den Status der einzelnen Professionen im Gesundheitswesen ableiten. Sie verstehen die Rahmenbedingungen professionellen Handelns und können Auswirkungen für die Weiterentwicklung ihres Berufes ableiten.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden kennen die wichtigsten medizinischen Fachbegriffe und können diese anwenden. Sie verstehen die einzelnen Vitalfunktionen und haben ein Verständnis für den Beruf der Hebamme.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden können medizinische Grundlagen berufsrelevanter Fachtexte interpretieren und diskutieren. Sie können anatomische, physiologische und pathophysiologische Aspekte des menschlichen Organismus erarbeiten und präsentieren.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden sind in der Lage, die anatomischen, physiologischen und pathophysiologischen Zusammenhänge darzustellen und nachvollziehbar zu begründen. Sie können mit anderen interdisziplinär entsprechend kommunizieren und ihre Meinung vertreten. Dabei sind sie sich ihrer ethischen Verantwortung bewusst.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden haben durch das erlangte Wissen ein gutes Verständnis für die Komplexität ihres Berufes und ihres Handelns. Sie verstehen Problemstellungen im medizinischen Kontext und versuchen für diese Lösungen zu finden.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden nutzen das erworbene Wissen, um Denk- und Lösungsansätze zu suchen. Lehrmeinungen werden kritisch hinterfragt.</p>					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Theorie und Praxis allgemeinpflegerischer Grundkenntnisse vor dem Hintergrund erforderlicher Interventionen in Pflege, Betreuung und Überwachung von Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen und Neugeborenen</li> <li>■ Geburtshilfliche Propädeutik</li> <li>■ Einführung in das Tätigkeits- und Handlungsfeld und in berufsethische Aspekte der Hebammenarbeit</li> <li>■ Berufliche Identität</li> </ul>					

<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Organisation und Aufgaben nationaler und internationaler Berufsverbände</li> <li>■ Wesentliche Bestimmungen aus dem Hebammengesetz und der Studien- und Prüfungsverordnung</li> <li>■ Skills-Lab: Vitalzeichen, Leopold-Handgriffe, Infusionen, Injektionen, katheterisieren, Einläufe und Klistiere verabreichen</li> </ul>		
<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Professur für Hebammenwissenschaft		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
Dozent*in	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Inga Schlüter	Geburtshilfliche Propädeutik, Identität entwickeln	1
Swetlana Heinrich, Inga Schlüter	Basiswissen Pflege und Hebammen	1

103 Schwangere und Gebärende begleiten I					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
1	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon
					Präsenzstudium: 90
					Selbststudium: 90
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	
keine		Hebammenwissenschaft	Vorlesung, Seminar, Skills-Lab, E-Learning, Selbststudium	Bestehen der PL: Hausarbeit Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein	
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel des Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen in den Bereichen Schwangerschaft und Geburt.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden kennen Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Gesundheitspsychologie und können diese erläutern. Die wichtigsten medizinischen Fachbegriffe werden adäquat und richtig angewandt. Anhand von ausgesuchten Organen/Organsystemen haben die Studierenden ihre anatomischen, physiologischen und pathophysiologischen Grundkenntnisse vertieft und einen Überblick über Pathologie, Symptomatik, Diagnostik und Therapie der häufigsten Erkrankungen erworben. Die Studierenden erwerben die Kompetenz eine systematische Anamneseerhebung durchzuführen und kennen Methoden zur Einschätzung des Geburtsbeginns. Sie beraten die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit und lindern Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen. Sie beurteilen die Ressourcen und Belastungen der Schwangeren und ihrer Familie und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin. Die Studierenden beraten die Eltern im Zusammenhang mit sozialversicherungspflichtigen Leistungen. Sie wissen über die Einflussfaktoren der physiologischen Geburt und können diese unterstützen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, medizinische Grundlagen berufsrelevanter Fachtexte zu interpretieren und mit Angehörigen weiterer Gesundheitsberufe zu diskutieren. Sie sind in der Lage sich eigenständig und in der Gruppe weitere anatomische, physiologische und pathophysiologische Aspekte des menschlichen Organismus zu erarbeiten und diese adäquat zu präsentieren. Die Studierenden kennen Möglichkeiten und Strategien zur Förderung der physiologischen Geburt und setzen diese zusammen mit den Schwangeren und Gebärenden um. Sie kennen die unterschiedlichen Einflussfaktoren auf die Geburt und berücksichtigen diese.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden orientieren sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Frau und unterstützen sie bei der Umsetzung einer selbstbestimmten Geburt. Die Studierenden sind in der Lage ihr Handeln zu begründen und erforderliche Maßnahmen abzuleiten. Die Studierenden können mit Angehörigen anderer Berufsgruppen und mit Patientinnen und deren Angehörigen interdisziplinär adäquat kommunizieren. Sie sind in der Lage die grundlegenden anatomischen, physiologischen und pathophysiologischen Zusammenhänge plausibel darzustellen und nachvollziehbar zu begründen.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden reflektieren ihre eigenen Haltungen und Handlungen und passen ihre Fähigkeiten den jeweiligen Situationen an.</p>					

**Übergreifende Handlungskompetenz:** Das erworbene Wissen wenden die Studierenden in den unterschiedlichen Handlungskonzepten an und bauen es weiter aus.

**Fachpraktische Kompetenz:** Die Studierenden können den Allgemeinzustand der Frauen und Kinder überwachen, beschreiben und sich an der Interpretation beteiligen. Sie kennen Grundkenntnisse der CTG-Ableitung und beschreiben diese auf Anfänger\*innenniveau. Sie beraten die Frau bei der Wahl des geeigneten Geburtsorts und erstellen mit ihr bei Bedarf einen individuellen Geburtsplan.

**Lehrinhalte**

- Spezifische Anatomie und Physiologie
- Vertiefung anhand ausgewählter Organe/Organsysteme
- Grundlagen der Krankheitslehre
- Embryologie
- Anamnese und Behandlungsplanung, Struktur der Anamneseerhebung, Betreuungs- und Behandlungsplanung
- Rechtliche Grundbegriffe und Gesetzgebung
- Mutterpass und Mutterschafts-Richtlinien
- Inhalte der Erst- und Folgeuntersuchungen
- Verlaufsuntersuchungen in der Schwangerschaft
- Hebammengebührenverordnung
- Finanzielle und soziale Hilfen während der Schwangerschaft
- Psychische, physische und psychosoziale Veränderungen in der Schwangerschaft
- Möglichkeiten der Geburtsvorbereitung
- Schwangerschaftsdauer
- Schwangerschaftsveränderungen
- Hilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden
- Diagnostische und therapeutische Methoden zur Einschätzung des Schwangerschaftsverlaufs
- Schwangerschaftserleben aus Sicht der Frau
- Haftungs- und Delegationsrecht
- Physiologie und Mechanik der regelrechten Geburt (Physiologie und Grundlagen von Geburtsmechanik und Geburtsprozess, Überwachung von Mutter und Kind, Unterstützung und Begleitung von Gebärenden und Angehörigen, vorbereitende Maßnahmen zur Geburt, Grundlagen des Bondings, Erstversorgung des Neugeborenen, U1)
- Skills-Lab: Leopold-Handgriffe, Beckenmaße, CTG, Anamnese, Erstversorgung, Symphysen-Fundus-Abstand, Geburtspositionen, Wehenveratmung

**Modulverantwortliche\*r**

Professur für Hebammenwissenschaft

**Lehrveranstaltungen des Moduls**

Dozent*in	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Katja Döring	Spezifische Anatomie und Physiologie, Grundlagen der Krankheitslehre	2
Prof. Dr. Kestel	Haftungs- und Delegationsrecht	1
Christine Laß	Physiologie und Mechanik der regelrechten Geburt	2
Christine Laß	Anamnese und Behandlungsplanung	1

104 Frauen und Kinder postpartum betreuen I					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
1	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	3	Gesamt: 90 davon Präsenzstudium: 45 Selbststudium: 45
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Vorlesung, Seminar, Skills-Lab, E-Learning, Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: OSCE Modulnote geht mit 3/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel des Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Versorgung von Wöchnerinnen und Neugeborenen.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über Wissen zum physiologischen Verlauf von Wochenbett und Stillzeit sowie über diagnostische, pflegerische und therapeutische Kompetenzen, um diesen zu unterstützen, aufrechtzuerhalten und bei Bedarf wiederherzustellen. Sie verfügen über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die Wöchnerin und ihre Familie ihrer individuellen Lebenssituation entsprechend auf das Wochenbett und die Elternschaft vor. Sie untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen ihre Gesundheit sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie. Die Studierenden erklären der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse, fördern das Stillen, leiten die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings an und leisten Hilfestellung bei Stillproblemen. Sie setzen sich mit hebammenspezifischen Forschungsergebnissen auseinander, können ihr zukünftiges Handeln begründen und unnötige Interventionen vermeiden.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden können ihr Handeln im Wochenbett und der frühen Familienphase situativ angemessen auf der Basis aktueller Standards, Leitlinien und dem aktuellen Stand der Forschung unter Einbeziehung bindungstheoretischer Konzepte gestalten.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden orientieren sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Frau und können eine kompetente Beratung durchführen. Die Studierenden sind in der Lage ihr Handeln zu begründen und erforderliche Maßnahmen abzuleiten.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden reflektieren ihre eigenen Haltungen und Handlungen und passen ihre Fähigkeiten den jeweiligen Situationen an.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Das erworbene Wissen wenden die Studierenden in den unterschiedlichen Handlungskonzepten an und bauen es weiter aus. Die Physiologie des Wochenbetts wird durch die Fertigkeiten im Bereich evidenzbasierter Hebammenarbeit gestärkt.</p> <p><b>Fachpraktische Kompetenz:</b> Die Studierenden können Untersuchungen von Wöchnerinnen und Neugeborenen durchführen. Sie sind in der Lage zum Stillen anzuleiten und dies zu überwachen. Sie fördern die Eltern-Kind-Beziehung und können die Mutter zur Selbstpflege sowie zur Pflege und Versorgung des Neugeborenen mit Körper- und Nabelpflege instruieren. Die Studierenden können bei der Abnabelung assistieren.</p>					
Lehrinhalte					

<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erstkontakt Mutter/Eltern und Kind</li> <li>■ Grundlagen der Beratung im Wochenbett</li> <li>■ Erstversorgung sowie erste Vorsorgeuntersuchungen des Neugeborenen</li> <li>■ Grundpflege und Pflegemaßnahmen bei Vitalfunktionen, inkl. Vitalzeichen von Mutter und Kind</li> <li>■ Beobachtung und Unterstützung der physiologischen genitalen und extragenitalen Rückbildungsvorgänge</li> <li>■ Grundlagen der Physiologie der Laktation, des Stillens und der Ernährung im Wochenbett</li> <li>■ Unterstützung der Eltern- und Familienphase</li> <li>■ Grundlagen der Dokumentation und des Qualitätsmanagements</li> <li>■ Skills-Lab: Erstversorgung, Stillpositionen, Körper- und Nabelpflege, Verlegung und Übergabe der Wöchnerin und des Neugeborenen</li> </ul>		
<b>Modulverantwortliche*</b>		
Professur für Hebammenwissenschaft		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
Dozent*in	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Inga Schlüter, Wiebke Schmidt	Wochenbett und Stillzeit	3



601 Wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen I					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
1 und 2	2	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Mantelcurriculum</i>	<i>Vorlesung, Seminar, E-Learning, Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: Portfolio: Exzerpt und Exposé Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden kennen die grundlegenden Merkmale wissenschaftlicher Arbeiten sowie wissenschaftstheoretische Grundpositionen. Sie können Studien lesen und verstehen, kritisch beurteilen und in den wissenschaftlichen Kontext einordnen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden können eine wissenschaftlich zu bearbeitende Problemstellung formulieren, eine Literaturrecherche durchführen und sich kritisch mit vorhandener Literatur auseinandersetzen. Sie verfügen über Kenntnisse quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden und können diese zur Formulierung geeigneter Forschungsfragen heranziehen. Sie können ihre Ergebnisse in einer strukturierten schriftlichen Form darlegen und mit anderen diskutieren.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden kennen den wissenschaftlichen Kodex und die Ethik von Wissenschaft und Forschung. Sie sind sensibilisiert für ethische Implikationen der Forschung und die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaft. Die Studierenden können ihre eigene Position in ihrem Fachgebiet begründen und die Zusammenhänge darlegen.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden können eigene Fragestellungen entwickeln und ihre Position wissenschaftlich vertreten.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden erkennen gute wissenschaftliche Praxis und haben eine gefestigte Vorstellung gewissenhaften Handelns im Berufsalltag entwickelt. Sie kennen die für wissenschaftliches Arbeiten relevanten Vorgehensweisen abhängig von der Fragestellung. Die Studierenden können die Ergebnisse einordnen und sie kompetent präsentieren.</p>					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Terminologie für das wissenschaftliche Arbeiten</li> <li>■ Studiendesigns qualitativ und quantitativ (Was gehört dazu? Wie unterscheiden sich Designs? Unterscheiden sich die Designs? etc.)</li> <li>■ Grundlagen der Statistik (p-Wert, Mittelwert, Normalverteilung, häufige statistische Berechnungsverfahren)</li> <li>■ Eigene Forschungsfragen überlegen und formulieren</li> <li>■ Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens</li> <li>■ Literaturrecherche und Informationsbeschaffung</li> </ul>					

<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Dr. Roddewig, Marion		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
<b>Dozent*in</b>	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>SWS</b>
Dr. Holger Hoffmann, Dr. Doreen Müller, Dr. Marion Roddewig	Wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen	4

P1 Praxisphase I: 8 Wochen Praxis (4 Wo KRS und 4 Wo WoBe)					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
1	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 308
					Creditierte Praxis: 270
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Präsenz beim Koop.partner, Praxisanleitung, Praxisbegleitung, Reflexion</i>	<i>Bestehen der PL: Praxisbericht  Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel dieser Praxisphase ist das Kennenlernen des praktischen Berufsfeldes Hebamme und der damit verbundene Erwerb eines allgemeinen Überblicks über Abläufe und Organisation der Hebammenarbeit.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, pflegerische und diagnostische Maßnahmen zur Überwachung des Allgemeinzustandes von Mutter und Kind unter Anleitung anzuwenden. Sie beherrschen die Grundkenntnisse der CTG-Ableitung und können die Befunde beschreiben. Sie sind in der Lage, die bisher theoretisch vermittelten basis- und disziplinspezifischen pflegerischen Wissensinhalte anzuwenden, zu reflektieren und auf geburtshilfliche Situationen zu übertragen. Vitalzeichenkontrollen können sie fachgerecht durchführen. Die Studierenden können bei der Unterstützung von erstem Stillkontakt sowie der sensiblen Wochenbettphase unter Anwendung hygienischer Standards mitwirken. Sie sind in der Lage nach allgemein gültigen hygienischen Anforderungen und Leitlinien zu handeln.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden berücksichtigen organisatorische Abläufe im Zeitmanagement. Sie respektieren die Wünsche und Bedürfnisse von Frauen und ihren Angehörigen. Sie erfassen Organisationsstrukturen von geburtshilflichen Teams und nehmen ihre Rolle in diesen ein. Sie erkennen organisatorische und interdisziplinäre Strukturen.</p>					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einführung in den Kreißaal/die Station</li> <li>■ Hygiene im Kreißaal (hygienische Grundlagen und Richtlinien, hygienegerechtes Verhalten, Desinfektionsmanagement)</li> <li>■ Pflegemaßnahmen bei Gebärenden/Wöchnerinnen</li> <li>■ Umgang mit medizinischen Geräten und Instrumenten</li> <li>■ Grundlagen der Betreuung des Neugeborenen (incl. pflegerischer Erstversorgung)</li> <li>■ Ausscheidungskontrolle</li> <li>■ Stillhilfe/Flaschenfütterung</li> <li>■ Nabelpflege/Säuglingspflege</li> <li>■ Grundlagen der Betreuung der Wöchnerin (Pflegemaßnahmen, Beobachtung der Lochien, Pflege der</li> </ul>					

Dammwunde, Rückbildungsvorgänge)

- Gesundheitserhaltung: rückschonendes Arbeiten, Hautschutz
- Überwachung des Allgemeinzustandes bei Mutter und Kind unter Anleitung
- Praktische Grundkenntnisse der CTG-Ableitung und Beschreibung der Befunde
- Wahrnehmung der Bedürfnisse Gebärender und deren Begleitperson
- Erfassen der Organisationsstruktur von Teams und Einnahme der Rolle in diesem
- Vor- und Nachbereitung von Räumen, Material und Instrumenten

Während der Praxiseinsätze sind insbesondere folgende Tätigkeiten auszuüben (HebStPrV Anlage 3):

1. Beratung Schwangerer mit mindestens 100 vorgeburtlichen Untersuchungen,
2. Überwachung und Pflege von mindestens 40 Frauen während der Geburt,
3. Durchführung von mindestens 40 Geburten durch die studierende Person selbst; wenn diese Zahl nicht erreicht werden kann, kann sie im begründeten Ausnahmefall auf 30 Geburten gesenkt werden, sofern die studierende Person außerdem an 20 weiteren Geburten teilnimmt,
4. aktive Teilnahme an ein oder zwei Steißgeburten; ist dies aufgrund einer ungenügenden Zahl von Steißgeburten nicht möglich, ist der Vorgang zu simulieren,
5. Durchführung des Scheidendammschnitts und Einführung in die Vernähung der Wunde; die Praxis der Vernähung umfasst die Vernähung der Episiotomien und kleiner Dammrisse und kann im begründeten Ausnahmefall auch simuliert werden,
6. Überwachung und Pflege von 40 gefährdeten Schwangeren, Frauen während der Geburt und im Wochenbett,
7. Überwachung und Pflege, einschließlich Untersuchung von mindestens 100 Frauen im Wochenbett und 100 gesunden Neugeborenen,
8. Überwachung und Pflege von Neugeborenen, einschließlich Frühgeborenen, Spätgeborenen sowie von untergewichtigen und kranken Neugeborenen,
9. Pflege pathologischer Fälle in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
10. Einführung in die Pflege pathologischer Fälle in der Medizin und Chirurgie.

(Wird in der nächsten Praxisphase fortgeführt.)

**Modulverantwortliche\*r**

Professur für Hebammenwissenschaft

201 Schwangere und Gebärende begleiten II					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
2	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270 davon
					Präsenzstudium: 135
					Selbststudium: 135
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	
keine		Hebammenwissenschaft	Vorlesung, Seminar, Skills-Lab, E-Learning, Selbststudium	Bestehen der PL: OSCE Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein	
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Betreuung der Schwangeren und Gebärenden. Studierende haben Kenntnisse über Beratung und Intervention in der Schwangerschaft. Sie verfügen über ausreichendes Fachwissen zur Unterstützung und Förderung der physiologischen Geburt. Sie können Frauen unter der Geburt adäquat begleiten und beraten. Sie übernehmen die peripartale Überwachung und Dokumentation. Sie verfügen über die Grundlagen der Pharmakologie und Komplementärmedizin. Die Studierenden berücksichtigen rechtliche Aspekte der Schwangerschaftsbegleitung. Bei dem Modul wird auf das bereits bestehende Wissen aus dem Modul „103 Schwangere und Gebärende begleiten I“ Bezug genommen.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein fundiertes Wissen zu der Betreuung und Begleitung von Schwangeren und Gebärenden. Durch ihr erworbenes Wissen unterstützen und fördern Sie die physiologische Geburt. Sie erkennen notwendige Interventionen und können entsprechende Maßnahmen in Absprache mit der Schwangeren/Gebärenden umsetzen. Sie stellen eine Schwangerschaft fest und überwachen und beurteilen die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente. Sie können die Gebärende betreuen, ihre Bedürfnisse erkennen und fachkompetent handeln. Sie leiten gemeinsam mit der Hebamme physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage, untersuchen und überwachen nach der Geburt die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung. Bei Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, ergreifen sie die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung und können diese der Frau und ihrer Begleitperson erklären. Die Studierenden berücksichtigen die geburtshilflich erforderlichen Dokumentationen. Sie verfügen über Kenntnisse der Pharmakologie sowie der Komplementärmedizin und können diese entsprechend einsetzen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden kennen verschiedene Instrumente zum Nachweis der Schwangerschaft und zur Terminbestimmung. Sie können unter Berücksichtigung der erhobenen Anamnese und Befunde einen Betreuungsplan erstellen. Die Studierenden evaluieren die Befunde im Kontext der Situation und leiten daraus Handlungsstrategien ab. Sie kennen verschiedene Methoden der Geburtsvorbereitung. Die Studierenden kennen verschiedene diagnostische und therapeutische Möglichkeiten während Schwangerschaft und Geburt. Sie sind in der Lage, geeignete Methoden zur Überwachung von Mutter und Kind anzuwenden und können die Versorgung unter Zuhilfenahme geeigneter Materialien organisieren. Sie können Fehlerquellen analysieren und kennen Instrumente um diese auszuschalten.</p>					

Die Studierenden kennen die aktuellen evidenzbasierten Leitlinien für die Untersuchung und Beratung der Schwangeren.

**Soziale Kompetenz:** Die Studierenden gestalten die Anamneseerhebung fachkompetent, an den Wünschen und Ressourcen der Schwangeren und des anderen Elternteils orientiert und geben Hilfestellung für einen selbstbestimmten Entscheidungsweg. Sie stimmen sich bei der Anamneseerhebung mit weiteren angrenzenden Berufsgruppen interdisziplinär ab. Die Studierenden respektieren die Wünsche und Vorstellungen der Schwangeren und Gebärenden und geben in Konfliktsituationen Hilfestellungen für einen selbstbestimmten Entscheidungsweg.

**Personale Kompetenz:** Die Studierenden nehmen die Schwangere und Gebärende mit ihren Besonderheiten wahr und berücksichtigen soziokulturelle, religiöse und ökonomische Faktoren. Die Studierenden sind in der Lage die interprofessionelle Zusammenarbeit zu gestalten. Sie erkennen ihre fachlichen Grenzen und ziehen rechtzeitig geeignetes Personal hinzu. Um Betreuungssituationen bedürfnisorientiert zu gestalten, haben sie gelernt, eine professionelle Balance zwischen Nähe und Distanz zu entwickeln.

**Übergreifende Handlungskompetenz:** Das Modul befähigt die Studierenden, Schwangere und Gebärende entsprechend ihrer individuellen Situation zu betreuen, den Gesundheitszustand von Mutter und Kind zu erheben und zu fördern. Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden die Kompetenzen um die physiologische Geburt sicherzustellen und aufrechtzuerhalten. Sie können ihre kommunikativen und fachlichen Kompetenzen für die Untersuchung und Beratung der Gebärenden und in der Schwangerenvorsorge einsetzen.

### Lehrinhalte

- Vertiefung der Lehrinhalte des Moduls „103 Schwangere und Gebärende begleiten I“
- Intrauterine Entwicklung des Feten
- Entwicklung von Plazenta, Nabelschnur, Eihäuten, Fruchtwasser
- Betreuung der Schwangeren und Gebärenden
- Beratung/Intervention in der Schwangerschaft
- Rechtliche Aspekte der Schwangerschafts-Begleitung
- Gesetzliche Grundlagen und Bedeutung der Schwangerschaftsvorsorge
- Zyklusanamnese und Terminbestimmung
- Bedeutung, Organisation und Aufbau eines Geburtsvorbereitungskurses
- Anatomische und physiologische Grundlagen der Geburt (weibliche Anatomie)
- Geburtsbetreuung und -begleitung
- Unterstützung und Förderung der physiologischen Geburt
- Peripartale Überwachung und Doku
- Grundlagen der Pharmakologie
- Komplementärmedizin
- Gebärhaltungen und Wehenverarbeitung
- Wehenphysiologie
- Ablauf der Geburtsphasen
- Leitung und Überwachung des Geburtsverlaufs
- Dammschutz und Entwicklung des Kindes
- Leitung und Überwachung der Nachgeburtsperiode, Gewinnung der Plazenta samt Eihäuten, Prüfung auf Vollständigkeit
- Diagnostik und Versorgung von Geburtsverletzungen
- Rechtssichere, fach- und sachgerechte Dokumentation
- Skills-Lab: praktische Übungen aus der Geburtshilfe

<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Professur für Hebammenwissenschaft		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
<b>Dozent*in</b>	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>SWS</b>
Anja Baesler, Karen Fried, Inga Schlüter	Beratung/Intervention in der Schwangerschaft	2
Anja Baesler, Karen Fried, Inga Schlüter	Geburtsbetreuung und -begleitung	2
Anja Baesler, Karen Fried, Inga Schlüter	Unterstützung und Förderung der physiologischen Geburt	2
Karen Fried	Peripartale Überwachung und Doku	1
Dr. Strube, Jakob	Grundlagen der Pharmakologie; Komplementärmedizin	1
Prof. Dr. Kestel	Rechtliche Aspekte der Schwangerschafts-Begleitung	1

202 Frauen und Kinder postpartum betreuen II					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
2	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon
					Präsenzstudium: 90
					Selbststudium: 90
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	
keine		Hebammenwissenschaft	Vorlesung, Seminar, Skills-Lab, E-Learning, Selbststudium	Bestehen der PL: Hausarbeit Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein	
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden die Kompetenzen im Bereich der Versorgung von Wöchnerinnen und Neugeborenen erweitert. Das Modul baut auf das Modul „104 Frauen und Kinder postpartum betreuen I“ auf. Die Studierenden verfügen über diagnostische, pflegerische und therapeutische Kompetenzen. Sie verstehen die Entwicklungspsychologie und kennen Konzepte der Familienfindung. Sie können Eltern in der Versorgung ihres Kindes anleiten und darin bestärken, Verantwortung für die eigene Gesundheit und die ihrer Kinder zu übernehmen. Sie haben Kenntnisse über frühe Bindungstheorien und Emotionelle Erste Hilfe (EEH). Sie sind in der Lage, ihr Handeln entsprechend unterschiedlicher Betreuungssettings auszurichten. Sie erkennen postpartale Stimmungskrisen und können dementsprechend handeln.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden verfügen über umfangreiches Fachwissen in Wochenbett und Stillzeit. Sie sind in der Lage, die besonderen Anforderungen außerklinischer Geburtshilfe zu benennen. Sie können postpartale Stimmungskrisen erkennen und wissen über die entsprechenden Hilfsangebote. Sie setzen sich mit hebammenspezifischen Forschungsergebnissen zu Wochenbett und Stillzeit auseinander und können ihr Handeln begründen. Sie haben fundierte Kenntnisse über die Entwicklungspsychologie und Konzepte der Familienfindung. Die Studierenden können Untersuchungen von Wöchnerinnen und Neugeborenen durchführen. Sie sind in der Lage zum Stillen anzuleiten und dies zu überwachen. Sie können Kinder abnabeln, kennen die Pflege und Versorgung von Neugeborenen und können die Eltern einbeziehen. Sie beraten die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und Säuglings, leiten sie zur selbständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings an und beraten sie bezüglich der Inanspruchnahme von Untersuchungen und Impfungen. Die Studierenden erklären der Frau und dem anderen Elternteil die Bedürfnisse eines Neugeborenen und Säuglings und die entsprechenden Anzeichen dafür und leiten die Frau und den anderen Elternteil zu einer altersgerechten Interaktion mit dem Neugeborenen und Säugling an. Sie beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstils sowie zu Fragen der Familienplanung.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden haben die Kompetenz erworben, ihr Handeln im Wochenbett angemessen und auf der Grundlage aktueller Leitlinien auszurichten. Sie wissen über die Besonderheiten der sensiblen Postpartalphase und können ihr Handeln und ihre Interaktion entsprechend gestalten.</p> <p><b>Sozialkompetenz:</b> Die Studierenden können die Mutter und ihre Familie entsprechend ihrer individuellen Situation begleiten und beraten. Dabei soll die Gesundheit von Mutter und Kind gefördert werden. Sie beraten Frauen und ihre Familien zu Hilfsangeboten im Fall von Gewalt und wirken bei einem Risiko im Hinblick auf Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellen Missbrauch des Säuglings auf die Inanspruchnahme von</p>					



präventiven Unterstützungsangeboten hin. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung leiten sie entsprechende Schritte ein.

**Personale Kompetenz:** Die Studierenden sind in der Lage, die interprofessionelle Zusammenarbeit mit der Fokussierung auf die optimale Versorgung von Mutter und Kind effektiv zu gestalten. Hierbei werden soziokulturelle und ethische Kontexte sowie organisatorische Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die Studierenden sind in der Lage eigenständig zu handeln, hebammenspezifische Bedarfsfälle selbständig und wissenschaftsbasiert zu analysieren und Behandlungsprozesse durchzuführen und zu evaluieren. Durch ihr Wissen und ihre Fertigkeiten im Bereich evidenzbasierter Hebammenarbeit stärken die Studierenden die Physiologie des Wochenbetts.

**Übergreifende Handlungskompetenz:** Die Studierenden stärken durch ihre evidenzbasierte Hebammenarbeit die Physiologie des Wochenbetts. Sie begleiten die Frau und ihre Familie in partnerschaftlicher respektvoller Zusammenarbeit.

**Lehrinhalte**

- Vertiefung und kritische Reflexion der Inhalte aus Modul „104 Frauen und Kinder postpartum betreuen I“
- Genitale und extragenitale Veränderungen nach der Geburt
- Ingangkommen und Aufrechterhaltung der Laktation
- Durchführung der Versorgung und Betreuung von Neugeborenen: Erkennen von Auffälligkeiten, Screening- und Prophylaxe-Maßnahmen des Neugeborenen, Ernährung/Ausscheidungen
- Hebammenrelevantes pflegerisches Handeln: Prophylaxen, Wundversorgung, Mobilisation, Lagerung, Medikamentenverabreichung i.v.
- Wochenbettgymnastik, Rückbildung, Kurse
- Entwicklungspsychologie
- Konzepte der Familienfindung
- Frühe Bindungstheorien
- Unterstützung der Eltern- und Familienphase
- Emotionelle Erste Hilfe
- Außerklinische Hebammenbetreuung
- Postpartale Stimmungskrisen
- Beratung zu Sexualität und Verhütung, Beratung zu einem gesunden Lebensstil in der postnatalen Phase
- Skills-Lab: praktische Übungen aus dem Bereich des Wochenbetts

**Modulverantwortliche\*r**

Professur für Hebammenwissenschaft

**Lehrveranstaltungen des Moduls**

Dozent*in	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Anja Baesler, Wiebke Schmidt	Diagnostische, pflegerische und therapeutische Kompetenzen	2
Wiebke Schmidt	Entwicklungspsychologie und Konzepte der Familienfindung	1
Anja Baesler, Wiebke Schmidt	Frühe Bindungstheorien, Emotionelle Erste Hilfe	2
Anja Baesler, Wiebke Schmidt	Außerklinische Hebammenbetreuung, postpartale Stimmungskrisen	1

P2 Praxisphase II: 10 Wo. Praxis (8 Wo. KRS und 2 Wo. WoBe)					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
2	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	12	Gesamt: 385 Creditierte Praxis: 360
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>		<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	
keine		Hebammenwissenschaft	Präsenz beim Koop.partner, Praxisanleitung, Praxisbegleitung, Reflexion	Bestehen der PL: berufspraktische Übung  Modulnote geht mit 12/210 in die Gesamtnote ein	
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb fachpraktischer Kompetenzen in den Bereichen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Die Studierenden können auf Vorwissen der ersten Praxisphase zurückgreifen.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur Durchführung von alltäglichen Betreuungssituationen und vorgeburtlichen Untersuchungen. Sie unterstützen die Frauen in den verschiedenen Phasen der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes. Die Studierenden erwerben die Kompetenz eine physiologisch verlaufende Geburt zu begleiten und erste vaginale Untersuchungsbefunde durchzuführen. Sie können physiologische Placentarperioden begleiten und erlernte Fähigkeiten unter Anleitung anwenden. Die Studierenden können erlernte Maßnahmen der Säuglings- und Wöchnerinnenpflege unter Anleitung anwenden. Sie können hygienische Standards im pflegerischen Umfeld umsetzen und auf andere Einsatzbereiche übertragen. Sie erkennen Routinen in den einzelnen Abläufen und finden ihre Rolle im Team.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden erlernen die Prinzipien der partizipativen Entscheidungsfindung und können diese umsetzen. Sie erkennen die Bedeutung von Wahrnehmung und Beobachtung als Voraussetzung berufspraktischen Handelns.</p> <p><b>Reflexive Kompetenz:</b> Die Studierenden kooperieren in einem multiprofessionellen Team unter Berücksichtigung der Selbstfürsorge.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden berücksichtigen organisatorische Abläufe im Zeitmanagement sowie die Bedürfnisse der zu betreuenden Person und ihrer Begleitperson. Sie erkennen organisatorische und interdisziplinäre Strukturen. Des Weiteren sind sie in der Lage fachliche und persönliche Kommunikationsstile zu unterscheiden und situationsgerecht anzuwenden.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden erlernen eine professionelle Beziehungsgestaltung sowie einen professionellen Umgang mit Nähe und Distanz. Die Erkenntnisse aus der ersten Praxisphase werden erweitert und vertieft.</p>					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Grundlagen und Einflussfaktoren von Wahrnehmung und Beobachtung</li> <li>■ Durchführung der vorgeburtlichen, geburtlichen und postpartalen Untersuchungen</li> </ul>					

- Grundlagen der Selbstfürsorge
- Teamgespräche, Übergaben
- Durchführung unter Anleitung von Vorsorgeuntersuchungen
- Assistenz bei Leistungen/Untersuchungen
- Grundkenntnisse der CTG-Ableitung anwenden und Befunde auf erweitertem Niveau interpretieren
- Anamneseerhebung/Untersuchung unter Anleitung
- Teilnahme an Geburten (4-händiger Dammschutz, Abnahme von Sectio-Kindern), erste vaginale Untersuchungsbefunde erheben
- Geburtshilfliche Maßnahmen
- Überwachung und Pflege von Gebärenden
- Assistenz bei Wundversorgung/Dammnaht
- Betreuung der physiologischen Placentarphase
- Überwachung und Pflege von Neugeborenen
- Körper- und Nabelpflege des Neugeborenen
- Grundkenntnisse in der Dokumentation weiter ausbauen und vertiefen sowie Übergaben gestalten
- Individuelle, kulturelle und soziale Bedürfnisse der Wöchnerin und des Säuglings erkennen und dem Kenntnisstand entsprechend reagieren
- Routinen im Betreuungsablauf erkennen und die eigene Rolle im Team finden

Während der Praxiseinsätze sind insbesondere folgende Tätigkeiten auszuüben (HebStPrV Anlage 3):

1. Beratung Schwangerer mit mindestens 100 vorgeburtlichen Untersuchungen,
2. Überwachung und Pflege von mindestens 40 Frauen während der Geburt,
3. Durchführung von mindestens 40 Geburten durch die studierende Person selbst; wenn diese Zahl nicht erreicht werden kann, kann sie im begründeten Ausnahmefall auf 30 Geburten gesenkt werden, sofern die studierende Person außerdem an 20 weiteren Geburten teilnimmt,
4. aktive Teilnahme an ein oder zwei Steißgeburten; ist dies aufgrund einer ungenügenden Zahl von Steißgeburten nicht möglich, ist der Vorgang zu simulieren,
5. Durchführung des Scheidendammschnitts und Einführung in die Vernähung der Wunde; die Praxis der Vernähung umfasst die Vernähung der Episiotomien und kleiner Dammrisse und kann im begründeten Ausnahmefall auch simuliert werden,
6. Überwachung und Pflege von 40 gefährdeten Schwangeren, Frauen während der Geburt und im Wochenbett,
7. Überwachung und Pflege, einschließlich Untersuchung von mindestens 100 Frauen im Wochenbett und 100 gesunden Neugeborenen,
8. Überwachung und Pflege von Neugeborenen, einschließlich Frühgeborenen, Spätgeborenen sowie von untergewichtigen und kranken Neugeborenen,
9. Pflege pathologischer Fälle in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
10. Einführung in die Pflege pathologischer Fälle in der Medizin und Chirurgie.

(Wird in der nächsten Praxisphase fortgeführt.)

**Modulverantwortliche\*r**

Professur für Hebammenwissenschaft

301 Besondere Situationen in den verschiedenen Lebensphasen einer Frau					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
3	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 90
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Vorlesung, Seminar, Skills-Lab, E-Learning, Selbststudium, Simulation</i>	<i>Bestehen der PL: Klausur Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich besonderer Situationen und nicht physiologischer Schwangerschaften und Geburten. Es kann auf die physiologischen Kenntnisse der Module „103 Schwangere und Gebärende begleiten I“ und „202 Schwangere und Gebärende begleiten II“ zurückgegriffen werden.</p> <p>Nach Abschluss dieses Moduls kennen die Studierenden gynäkologische Krankheitsbilder und gesundheitliche Auswirkungen in den verschiedenen Lebenszyklen der Frau. Die Studierenden kennen die Regelwidrigkeiten von Schwangerschaft und Geburt, können diese einschätzen und beurteilen. Sie verfügen über Fachkenntnisse zu allgemeinen Erkrankungen, erkennen Anzeichen von Erschöpfungszuständen und wissen auf deren Einflüsse auf Schwangerschaft und Geburt. Die Studierenden sind in der Lage bei Bedarf ein adäquates und effizientes Notfallmanagement zu veranlassen.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden können regelwidrige und pathologische Veränderungen in der Schwangerschaft und während der Geburt erkennen und ihr Handeln danach ausrichten. Sie klären über Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind. Sie verfügen über Kenntnisse über die Implikation vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin. Die Studierenden betreuen und begleiten Frauen und deren Familien bei Totgeburten und Fehlgeburten sowie bei Abbrüchen von Schwangerschaften nach der zwölften Schwangerschaftswoche. Sie kennen ihre eigenen Grenzen bei pathologischen Prozessen und arbeiten mit interprofessionellen Teams zusammen. Im Dringlichkeitsfall führen sie eine Steißgeburt durch. Ärztlich angeordnete Maßnahmen, insbesondere Maßnahmen bei der Erstversorgung der Frau und dem Neugeborenen nach geburtshilflichen Eingriffen und Operationen, werden selbständig durchgeführt.</p> <p>Die Studierenden kennen das Management prä- und peripartaler Notfälle bei Mutter und Kind. Wenn eine ärztliche Weiterbehandlung erforderlich wird, übergeben die Studierenden und leisten weiterhin Hebammenhilfe.</p> <p>Sie kennen gynäkologische Krankheitsbilder. Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der Pharmakologie und Labordiagnostik und wenden diese entsprechend an.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden können eine Risikoabwägung und Prognose vornehmen und daraus mit der Schwangeren/Gebärenden einen Behandlungsplan erstellen. Sie erkennen die Grenzen ihrer Kompetenz und leiten rechtzeitig die Hinzuziehung weiterer Professionen ein. Dabei kooperieren sie mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung</p>					

und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien mit pathologischen Verläufen während Schwangerschaft und Geburt.

**Soziale Kompetenz:** Die Studierenden sind in der Lage, Schwangeren und Gebärenden Orientierung über die einzelnen Behandlungsoptionen zu geben und die Frau in ihrer Entscheidung zu unterstützen. Sie können im Rahmen der Familienplanung beraten und wissen über die Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin. Sie berücksichtigen die besonderen Belange von Frauen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie von Frauen mit Erfahrungen von Gewalt, insbesondere von sexualisierter Gewalt sowie der weiblichen Genitalverstümmelung.

**Personale Kompetenz:** Die Studierenden kennen Therapieansätze bei ungewollter Kinderlosigkeit und können diese vor dem Hintergrund ethischer Gesichtspunkte beurteilen. Sie erkennen die Grenzen ihrer Kompetenz und leiten rechtzeitig die Hinzuziehung weiterer Professionen ein. Sie kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau sowie die Gesundheitsförderung und Prävention.

**Übergreifende Handlungskompetenz:** Mit dem erworbenem Wissen haben die Studierenden ein Verständnis für die Sicherstellung physiologischer Vorgänge in Schwangerschaft, Geburt und Frauengesundheit. Sie können ihr Handeln begründen und arbeiten interprofessionell zusammen.

**Fachpraktische Kompetenz:** Die Studierenden können prä- und peripartale Regelwidrigkeiten und Notfälle managen. Sie erkennen Geburtsverletzungen und können einfache Geburtsverletzungen versorgen. Sie leiten im Notfall und bei Abwesenheit einer Ärztin oder eines Arztes die medizinisch erforderlichen Maßnahmen ein und führen insbesondere eine manuelle Ablösung der Placenta, an die sich gegebenenfalls eine manuelle Nachtastung der Gebärmutter anschließt, durch. Die Studierenden können Wiederbelebensmaßnahmen durchführen und Ursachen und Symptome lebensbedrohlicher Situationen erkennen.

### Lehrinhalte

- Sexualorgane, Sexualität, Fortpflanzung
- Familienplanung, Reproduktionsmedizin
- Methoden und Ansätze von Familienplanung und Empfängnisregulierung sowie deren ethische Dimension
- Soziologische und gesundheitswissenschaftliche Theorien und Modelle bezogen auf die gesundheitliche Lage von Frauen in unterschiedlichen Lebensphasen und -situationen
- Bevölkerungsbezogene Präventions- und Versorgungskonzepte für Frauen und Familien
- Diagnostik und Therapie der Fehlgeburt
- SIDS
- Konzepte professioneller Beratung und Begleitung bei besonderen Situationen im Betreuungsbogen; Kommunikation in besonderen Situationen
- Gynäkologische Krankheitsbilder
- Schwangerenbetreuung bei Grunderkrankungen und Infektionskrankheiten
- Ätiologie, Epidemiologie, Prävention und Therapie schwangerschaftsspezifischer Erkrankungen sowie allg. schwangerschaftsrelevanter Erkrankungen
- Regelwidrige Schwangerschaftsverläufe und ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Schwangerschaftserleben
- Betreuung bei protrahierter Geburt
- Regelwidrige Geburtsverläufe
- Vaginal-operative Entbindungen und Sectiones
- Höhergradige Geburtsverletzungen und Episiotomie (Naht einer Episiotomie)
- Störungen der Placental- und Postplacentalperiode
- Prä- und postoperative Betreuung und Überwachung, inclusive Sectio und vaginal-operative Geburt,

inklusive spezifischer pflegerischer Fertigkeiten		
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Basics Ultraschall</li> <li>■ Pharmakologie in der Geburtsphase</li> <li>■ Labordiagnostik und Anästhesie</li> <li>■ Management von prä- und perinatalen Notfällen</li> <li>■ Erste Hilfe</li> <li>■ Fehlermanagement</li> <li>■ Skills-Lab: praktische Übungen zu Regelwidrigkeiten (Regelwidrigkeiten der Geburtswege, Missverhältnis zwischen Kind und Geburtsweg, Lageanomalien, Einstellungsanomalien, Schulterdystokie, nicht geburtsmechanisch bedingte Regelwidrigkeiten), Ausführung und Naht der Episiotomie</li> </ul>		
<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Professur für Hebammenwissenschaft		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
<b>Dozent*in</b>	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>SWS</b>
N.N.	Gynäkologische Krankheitsbilder	1
N.N.	Sexualität, Familienplanung und Reproduktionsmedizin	1
N.N.	Regelwidrigkeiten erkennen und handeln	2
N.N.	Geburtshilfliche Notfälle; Erste Hilfe	2

302 Beziehungen gestalten - Kommunikation					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
3	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon
					Präsenzstudium: 60
					Selbststudium: 120
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Vorlesung, Seminar, Skills-Lab, E-Learning, Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: Fallstudie Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Gesprächsführung und Kommunikation sowie der Konfliktlösung. Die Studierenden verfügen nach Abschluss des Moduls über fundierte Kenntnisse der verbalen und nonverbalen Kommunikation mittels unterschiedlicher Kommunikationsmodelle. Sie verfügen über ein sicheres Wissen von Kommunikationsmethoden und -techniken im beruflichen Umfeld. Die Studierenden können bedürfnisorientiert Gespräche mit Frauen und deren Angehörigen leiten. Sie erkennen Störungen der familiären Interaktion. Sie haben eine interkulturelle Kompetenz in der Mütter- und Frauengesundheit erworben. Die Studierenden haben ein gutes Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Digitalisierungstrends in der Geburtshilfe.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls einen Überblick über die unterschiedlichen Kommunikationsmodelle und -theorien. Sie sind sowohl im Umgang mit Frauen als auch mit anderen Professionen sicher und können ihre Standpunkte vertreten. Sie tragen durch personen- und situationsorientierte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei und stellen durch ihre Kommunikation eine Qualität zur interprofessionellen Versorgung des geburtshilflichen Teams und in sektorenübergreifenden Netzwerken her. Sie erkennen Störungen der familiären Interaktion und haben eine interkulturelle Kompetenz in der Mütter- und Frauengesundheit erworben. Die Studierenden setzen sich kritisch mit den Digitalisierungstrends in der Gesundheitsversorgung auseinander und können diese bewerten.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden können Kommunikationssituationen im beruflichen Kontext gestalten. Sie kennen Methoden der lösungs- und ressourcenorientierten Gesprächsführung und sind in der Lage diese einzusetzen.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden sind sich der Wirkung ihrer Sprache im Umgang mit anderen Menschen und deren Auswirkungen bewusst und gehen reflektiert damit um. Sie sind in der Lage sich auf ihre Gesprächspartner einzulassen. Schwierige Konfliktsituationen werden erkannt und lösungsorientiert behandelt.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden kommunizieren und reflektieren ihre eigenen Stärken und erkennen dabei ihre Grenzen. Sie erkennen, welche Auswirkungen ihre Werte und Normen auf die unterschiedlichen Kommunikationssituationen und Beziehungsgestaltungen haben. Rollenbedingter Einfluss wird von den Studierenden verantwortungsvoll eingesetzt.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden sind sich der Bedeutung erfolgreicher Kommunikation bewusst und können aktiv Beziehungen gestalten. Sie sind sich der Bedeutung von</p>					

Kommunikation im Umgang mit Frauen, Familien und anderen Professionen bewusst. Sie arbeiten kontinuierlich an kommunikativen Kompetenzen und entwickeln diese weiter.		
<b>Lehrinhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kommunikationsmodelle und -theorien</li> <li>■ Bedeutung der Sprache für Denken und Handeln</li> <li>■ Gesprächs- und Beratungstechniken</li> <li>■ Kommunikation als Hebamme</li> <li>■ Umgang mit Konflikten</li> <li>■ Störungen der Kommunikation</li> <li>■ Gesprächsführung in schwierigen Situationen</li> <li>■ Konfliktmoderation und Führen von Konfliktgesprächen</li> <li>■ Umgang mit Widerstand</li> <li>■ Körpersprache und Rhetorik</li> <li>■ Präsentieren und moderieren</li> <li>■ Regeln einer erfolgreichen Präsentation</li> <li>■ Interkulturelle Verständigung</li> <li>■ Digitalisierungstrends in der Geburtshilfe</li> <li>■ Skills-Lab: Übungen der Kommunikation und Gesprächsführung in verschiedenen Situationen in Kleingruppen</li> </ul>		
<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Professur für Hebammenwissenschaft		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
Dozent*in	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Verschiedene Kommunikationsmodelle; Gesprächs- und Beratungstechniken kennenlernen, als Hebamme kommunizieren	2
N.N.	Umgang mit Konflikten; Störungen der familiären Interaktion	1
N.N.	Interkulturelle Verständigung; Digitalisierungstrends in der Geburtshilfe	1



<b>P3 Praxisphase III: 10 Wo. Praxis (2 Wo. WoBe, 2 Wo. Gyn. Diag. und 6 Wo. KRS oder Externat)</b>					
<b>Semester</b>	<b>Dauer</b>	<b>Art</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>ECTS-Punkte</b>	<b>Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)</b>
3	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	12	Gesamt: 385 Creditierte Praxis: 360
<b>Voraussetzungen für die Teilnahme</b>	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Präsenz beim Koop.partner, Praxisanleitung, Praxisbegleitung, Reflexion</i>	<i>Bestehen der PL: berufspraktische Prüfung oder Reflexionsbericht (Externat)  Modulnote geht mit 12/210 in die Gesamtnote ein</i>		
<b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b>					
<p>Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von fachspezifischen Kompetenzen. Die Studierenden lernen die Vielfältigkeit hebammenrelevanter Aufgabenfelder kennen. Sie können die Hebammenarbeit im interdisziplinären Kontext verorten sowie die Spezifika der Hebammenarbeit einordnen. Das Vorwissen aus den Praxisphasen 1+2 in den Bereichen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett wird erweitert. Im Bereich der gyn. Diagnostik lernen sie grundlegende Kenntnisse und können aus den theoretisch gelernten Inhalten einen Theorie-Praxis-Transfer herstellen. Im Externat erlangen die Studierenden einen Einblick in außerklinische Hebammenarbeit.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden können ihr fundiertes Wissen sowie ihre diagnostischen, pflegerischen und therapeutischen Kompetenzen praktisch anwenden, den physiologischen Verlauf der Geburt, des Wochenbettes und der Neugeborenenphase einschätzen und unterstützen. Sie sind in der Lage, die weitere Entwicklung des Säuglings zu beurteilen. Während des Externats stellen sie ihre erlernten Kompetenzen in den Bereichen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett unter Beweis und können die Hebammenarbeit zu anderen Professionen abgrenzen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden sind in der Lage sich an Entscheidungsfindungsprozessen zu beteiligen. Sie können Begründungszusammenhänge erkennen, verstehen und bei Bedarf reproduzieren. Die Studierenden werten ihre Praxiserfahrungen im kollegialen Diskurs aus.</p> <p><b>Reflexive Kompetenz:</b> Die Studierenden erkennen im praktischen Umfeld ihre Möglichkeiten und Grenzen. Schwierige Betreuungssituationen werden von ihnen reflektiert.</p>					
<b>Lehrinhalte</b>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fortführung der in den Praxisphasen 1+2 beschriebenen Tätigkeiten</li> <li>■ Kennenlernen des Versorgungsbereichs gynäkologische Diagnostik</li> <li>■ Multiprofessionelle Teamarbeit in verschiedenen Bereichen</li> <li>■ Betreuung von Frauen in unterschiedlichen Situationen</li> <li>■ Teamarbeit, Rollenerwartungen</li> <li>■ Beratung und Untersuchung Schwangerer unter Anleitung</li> <li>■ Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen</li> <li>■ Vorbereitende Maßnahmen der Geburt</li> </ul>					

- Teilnahme an Geburten
- Dammschutz
- Beobachtung von Gebärenden
- Überwachung und Pflege von Neugeborenen
- Körper- und Nabelpflege
- Erkennen von möglichen Erkrankungen/Unregelmäßigkeiten
- Außerklinische Hebammenarbeit: Wöchnerinnenpflege und -überwachung, Anleitung und Überwachung des Stillens, Anleitung der Mutter zur Selbstpflege und zur Pflege und Versorgung des Neugeborenen; Förderung der Eltern-Kind-Beziehung, körperliche Untersuchungen bei Schwangeren, Anleitung Schwangerer/Gebärender, Umgang mit Neugeborenen, allgemeine Maßnahmen der Geburtsvorbereitung und Rückbildung (außerklinische Hebammenarbeit variiert je nach Einsatzort)

Während der Praxiseinsätze sind insbesondere folgende Tätigkeiten auszuüben (HebStPrV Anlage 3):

1. Beratung Schwangerer mit mindestens 100 vorgeburtlichen Untersuchungen,
2. Überwachung und Pflege von mindestens 40 Frauen während der Geburt,
3. Durchführung von mindestens 40 Geburten durch die studierende Person selbst; wenn diese Zahl nicht erreicht werden kann, kann sie im begründeten Ausnahmefall auf 30 Geburten gesenkt werden, sofern die studierende Person außerdem an 20 weiteren Geburten teilnimmt,
4. aktive Teilnahme an ein oder zwei Steißgeburten; ist dies aufgrund einer ungenügenden Zahl von Steißgeburten nicht möglich, ist der Vorgang zu simulieren,
5. Durchführung des Scheidendammschnitts und Einführung in die Vernähung der Wunde; die Praxis der Vernähung umfasst die Vernähung der Episiotomien und kleiner Dammsrisse und kann im begründeten Ausnahmefall auch simuliert werden,
6. Überwachung und Pflege von 40 gefährdeten Schwangeren, Frauen während der Geburt und im Wochenbett,
7. Überwachung und Pflege, einschließlich Untersuchung von mindestens 100 Frauen im Wochenbett und 100 gesunden Neugeborenen,
8. Überwachung und Pflege von Neugeborenen, einschließlich Frühgeborenen, Spätgeborenen sowie von untergewichtigen und kranken Neugeborenen,
9. Pflege pathologischer Fälle in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
10. Einführung in die Pflege pathologischer Fälle in der Medizin und Chirurgie.

(Wird in der nächsten Praxisphase fortgeführt.)

**Modulverantwortliche\*r**

Professur für Hebammenwissenschaft

401 Besondere Situationen postpartum und im Wochenbett I					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
4	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	3	Gesamt: 90 davon Präsenzstudium: 45 Selbststudium: 45
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Vorlesung, Seminar, Skills-Lab, E-Learning, Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: Klausur Modulnote geht mit 3/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden Kompetenzen im Bereich regelwidriger und pathologischer Verläufe postpartal und im Wochenbett. Sie erkennen Entwicklungsstörungen des Neugeborenen/Säuglings.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Abweichungen vom normalen Wochenbett und können fachgerecht handeln. Sie erkennen Anzeichen von psychischen Erkrankungen und Erschöpfungszuständen im Wochenbett und erkennen den Zusammenhang und die Auswirkungen auf das Wochenbett. Sie können das gesunde Neugeborene vom kranken Neugeborenen unterscheiden und arbeiten mit interprofessionellen Teams zusammen. Sie erkennen die besondere Bedarfslage von intergeschlechtlichen Neugeborenen und Säuglingen oder von Neugeborenen und Säuglingen mit Behinderung und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden können eine Risikoabwägung vornehmen und zusammen mit der Wöchnerin einen entsprechenden Behandlungsplan erstellen. Sie können ihre Betreuung ressourcenorientiert planen und die Gesundheit der Mütter und Kinder unter Wahrnehmung kultureller, individueller und sozialer Bedürfnisse sicherstellen.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden können den Wöchnerinnen Orientierung über die Behandlungsoptionen geben und interdisziplinär tätig werden. Bei der Versorgung kranker und gefährdeter Neugeborener arbeiten sie sektorenübergreifend und interprofessionell.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden reflektieren ihre eigenen Haltungen und Handlungen und werden aufgrund ihrer Fachexpertise den komplexen Anforderungen besonderer Situationen gerecht. Sie haben eine professionelle Balance zwischen Nähe und Distanz entwickelt und können die besonderen Situationen analysieren und entsprechend reagieren.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden können ihre fachlichen Kompetenzen für die Untersuchung und Beratung der Frauen einsetzen, die einen besonderen Wochenbettverlauf erlebt haben. Sie haben ein Verständnis für die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der physiologischen Prozesse des Wochenbettes. Die Studierenden können ihr fundiertes Wissen über spezifische Krankheitsbilder und Krankheitsverläufe von Frühgeborenen, gefährdeten Neugeborenen und kranken Säuglingen im klinischen Setting anwenden und die Beratung der Eltern entsprechend ausrichten.</p> <p><b>Fachpraktische Kompetenz:</b> Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, postpartale und postnatale Notfälle und Regelwidrigkeiten zu erkennen und entsprechend zu handeln.</p>					

<b>Lehrinhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sexualorgane, Sexualität, Fortpflanzung</li> <li>■ Regelwidrigkeiten im Wochenbettverlauf</li> <li>■ Prävention und Therapie von Stillkomplikationen</li> <li>■ Pädiatrische Herausforderungen postpartum</li> <li>■ Erstüberwachung und Pflege von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen</li> <li>■ Diagnostik, Maßnahmen, Überwachung, Pflege und Therapie von peripartalen Anpassungs- und Entwicklungsstörungen von Neugeborenen und Säuglingen</li> <li>■ Beobachtung, Versorgung und Ernährung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen und Säuglingen</li> <li>■ Neugeborenenreanimation</li> <li>■ Entwicklungsstörungen des Neugeborenen</li> <li>■ Pädiatrische Krankheitsbilder</li> <li>■ Skills-Lab: Notfallmanagement, Neugeborenenreanimation</li> </ul>		
<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Professur für Hebammenwissenschaft		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
<b>Dozent*in</b>	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>SWS</b>
N.N.	Abweichungen vom normalen Wochenbett	1
N.N.	Entwicklungsstörungen des Neugeborenen/Säuglings	1
N.N.	Das kranke und gefährdete Neugeborene	1

402 Ökonomisch und selbständig arbeiten					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
4	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon
					Präsenzstudium: 60
					Selbststudium: 120
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Vorlesung, Seminar, E-Learning, Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung</i>  <i>Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich von betriebswirtschaftlichen Grundlagen. Die Studierenden kennen unterschiedliche Rechnungssysteme und Entgeltsysteme. Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse um betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu analysieren und ihre eventuelle Freiberuflichkeit zu planen.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden haben nach Abschluss des Moduls einen umfassenden Überblick über die Bedeutung und Umsetzung von Qualitätsmanagement und Qualitätsmanagementsystemen. Sie kennen die unterschiedlichen Rechnungs- und Entgeltsysteme. Sie sind in der Lage, theoretische Konzepte zu verschiedenen Organisationsformen der Hebammentätigkeit und deren Rahmenbedingungen zu skizzieren. Sie sind in der Lage, Aufgaben, Abläufe und Prozesse freiberuflicher Hebammentätigkeit zu reflektieren und können die Unterschiede zur angestellten Hebammentätigkeit nennen. Die Studierenden können auf Basis gesundheitswissenschaftlicher und betriebswissenschaftlicher Erkenntnisse ihre selbständige und freiberufliche Tätigkeit planen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden kennen unterschiedliche Modelle im Qualitätsmanagement und sind in der Lage diese anzuwenden. Sie sind in der Lage, die unterschiedlichen Aufgabenbereiche der freiberuflichen Tätigkeit zu definieren und reflektieren. Sie kennen unterschiedliche Rechnungssysteme und können diese bewerten. Die Studierenden können die Relevanz der einzelnen Aspekte von Health-IT im fachlichen Kontext sowie im beruflichen Anwendungsfeld einschätzen.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden sind in der Lage, ihre Verantwortung als Hebamme in der Freiberuflichkeit wahrzunehmen. Sie können fremde und eigene Haltungen respektieren und deren Auswirkungen auf ihre Betreuung berücksichtigen. Die Studierenden sind sich ihrer Rolle bezüglich der Umsetzung der Ziele des Qualitätsmanagements und ihrer persönlichen Sicherheit im medizinischen Handlungsfeld bewusst.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden haben sich kritisch mit den unterschiedlichen Entgeltsystemen und Qualitätsmanagementsystemen auseinandergesetzt. Sie verstehen die Bedeutung von QM-Systemen für die Sicherstellung der Versorgungsqualität. Sie haben sich mit den betriebswissenschaftlichen Grundlagen auseinandergesetzt und können auf dieser Grundlage einen Businessplan erstellen.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden erleben Qualitätsmanagementsysteme als lernende Systeme und deren Bedeutung für medizinische Einrichtungen. Sie können nach Abschluss des Moduls entsprechende Prozesse unterstützen und ein eigenes Qualitätsmanagement einführen. Sie kennen betriebswissenschaftliche Grundlagen, auf Vorlage dieser sie einen Businessplan erstellen können.</p>					

<b>Lehrinhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Betriebswirtschaftliche Grundlagen</li> <li>■ Rechnungssysteme und Entgeltsysteme</li> <li>■ Betriebsführung und Qualitätsmanagement</li> <li>■ Marketing im Gesundheitswesen</li> <li>■ Existenzgründung und Businessplan</li> <li>■ Health-IT</li> <li>■ Versorgungskonzepte und Unternehmensformen in der Hebammenarbeit</li> <li>■ Aufgaben in der Freiberuflichkeit</li> <li>■ Personalbedarfsplanung, Personalbeschaffung, Personalauswahl</li> </ul>		
<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Professur für Hebammenwissenschaft		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
<b>Dozent*in</b>	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>SWS</b>
N.N.	Betriebswissenschaftliche Grundlagen; Grundlagen Rechnungssysteme und Entgeltsysteme	1
N.N.	Existenzgründung/Businessplan/QM/Freiberuflichkeit	2
N.N.	Health-IT	1

403 Gesundheit, Ethik und Geburt					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
4	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	
keine		Hebammenwissenschaft	Vorlesung, Seminar, E-Learning, Selbststudium	Bestehen der PL: Hausarbeit  Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein	
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Gesundheitstheorien und -konzepte und im Bereich Ethik für Hebammen.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden erwerben ein Grundverständnis für die unterschiedlichen Gesundheitstheorien und -konzepte. Sie erkennen den multidisziplinären Ansatz unter Berücksichtigung der Bezugswissenschaften und sind in der Lage, relevante Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung zu identifizieren und Lösungen aufzuzeigen. Sie kennen Strategien und Handlungsfelder der WHO sowie nationale Entwicklungen. Sie kennen Instrumente von Managed Care zur Überwindung der traditionellen sektoralen Grenzen um Kosten und Qualität effizient zu steuern. Die Studierenden kennen ethische Grundsätze und verstehen die ethische Dimension ihrer Arbeit. Sie kennen ethische Entscheidungsfindungsmodelle.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden können einen Vergleich verschiedener internationaler Gesundheitssysteme anstellen. Sie können ausgewählte Konzepte und Instrumente der Gesundheitsförderung anwenden. Sie kennen ethische Hintergründe ihrer Arbeit und sind in der Lage damit komplexe Fragestellungen zu bearbeiten. Sie können ethische Probleme erkennen und analysieren.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden kennen die Zusammenhänge von physischen, psychischen und sozialen Bedingungen von Gesundheit und Krankheit und ihre Auswirkungen auf spezifische Bevölkerungsgruppen. Sie erkennen die besondere ethische Dimension, die durch ausgewählte medizinische Fragestellungen auf sie zukommen. Sie können ihr Handeln begründen und reflektieren. Sie haben ein vertieftes Verständnis über ihr eigenes Berufsbild und berücksichtigen hierbei die ethischen Aspekte.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden können die Ergebnisse gesundheitswissenschaftlicher Studien interpretieren und setzen sich damit kritisch auseinander. Sie verstehen die Hintergründe unterschiedlicher Gesundheitstheorien und -konzepte. Die Studierenden können ihr eigenes Handeln auf Basis ethischer Hintergründe analysieren.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden besitzen ein hohes Maß an Reflexivität und analysieren ihr eigenes Handeln auf ethischer Basis.</p>					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ethik und Ethikkodex</li> <li>■ Ethik für Hebammen</li> <li>■ Bedeutung ethischer Grundsätze im beruflichen Setting</li> </ul>					

<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ethische Entscheidungsfindungsmodelle</li> <li>■ Ethische und moralische Fragestellungen der Hebammenarbeit</li> <li>■ Medizinische Ethik</li> <li>■ Gesundheitstheorien und -konzepte</li> <li>■ Gesundheitsförderung und Prävention</li> </ul>		
<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Professur für Hebammenwissenschaft		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
Dozent*in	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Ethik und Entscheidungsfindung	2
N.N.	Gesundheitstheorien und -konzepte	2



P4 Praxisphase IV: 12 Wo. Praxis (4 Wo. KRS, 2 Wo. NEO und 6 Wo. KRS oder Externat)					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
4	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	15	Gesamt: 462
					Creditierte Praxis: 450
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Präsenz beim Koop.partner, Praxisanleitung, Praxisbegleitung, Reflexion</i>	<i>Bestehen der PL: berufspraktische Prüfung oder Reflexionsbericht (Externat)</i>  <i>Modulnote geht mit 15/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von fachspezifischen Kompetenzen. Die Studierenden lernen die Vielfältigkeit hebammenrelevanter Aufgabenfelder kennen. Sie können die Hebammenarbeit im interdisziplinären Kontext verorten sowie die Spezifika der Hebammenarbeit einordnen. Im Bereich Schwangerschaft und Geburt wird das Vorwissen aus den bisherigen Praxisphasen erweitert. Im Bereich der Neonatologie lernen sie grundlegende Kenntnisse und können aus den theoretisch gelernten Inhalten einen Theorie-Praxis-Transfer herstellen.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden können ihr fundiertes Wissen sowie ihre diagnostischen, pflegerischen und therapeutischen Kompetenzen praktisch anwenden. Während des Externats stellen sie ihre erlernten Kompetenzen in den Bereichen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett unter Beweis und können die Hebammenarbeit zu anderen Professionen abgrenzen. Sie erweitern und vertiefen die in Praxisphase 1-3 beschriebenen Kompetenzen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden werten ihre Praxiserfahrungen im kollegialen Diskurs aus. Sie sind in der Lage, geburtshilfliche Prozesse und Zusammenhänge in korrekter Fachsprache mündlich und schriftlich zu formulieren, kritisch zu reflektieren und korrekt zu dokumentieren.</p> <p><b>Reflexive Kompetenz:</b> Die Studierenden erkennen im praktischen Umfeld ihre Möglichkeiten und Grenzen. Sie sind in der Lage, sich und ihr Umfeld basierend auf den Grundlagen reflexiven Denkens zu analysieren, kritisch zu beleuchten und gegebenenfalls Änderungen einzuleiten.</p>					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fortführung der in den vorherigen Praxisphasen beschriebenen Tätigkeiten</li> <li>■ Kennenlernen des Bereichs Neonatologie</li> <li>■ Multiprofessionelle Teamarbeit in verschiedenen Bereichen</li> <li>■ Betreuung von Frauen in unterschiedlichen Situationen</li> <li>■ Teamarbeit, Rollenerwartungen</li> <li>■ Beratung und Untersuchung Schwangerer unter Anleitung</li> <li>■ Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen</li> <li>■ Vorbereitende Maßnahmen der Geburt</li> <li>■ Teilnahme an Geburten</li> </ul>					

- Dammschutz
- Beobachtung von Gebärenden
- Erkennen von möglichen Erkrankungen/Unregelmäßigkeiten
- Außerklinische Hebammenarbeit: Wöchnerinnenpflege und -überwachung, Anleitung und Überwachung des Stillens, Anleitung der Mutter zur Selbstpflege und zur Pflege und Versorgung des Neugeborenen; Förderung der Eltern-Kind-Beziehung, körperliche Untersuchungen bei Schwangeren, Anleitung Schwangerer/Gebärender, Umgang mit Neugeborenen, allgemeine Maßnahmen der Geburtsvorbereitung und Rückbildung (außerklinische Hebammenarbeit variiert je nach Einsatzort)

Während der Praxiseinsätze sind insbesondere folgende Tätigkeiten auszuüben (HebStPrV Anlage 3):

1. Beratung Schwangerer mit mindestens 100 vorgeburtlichen Untersuchungen,
2. Überwachung und Pflege von mindestens 40 Frauen während der Geburt,
3. Durchführung von mindestens 40 Geburten durch die studierende Person selbst; wenn diese Zahl nicht erreicht werden kann, kann sie im begründeten Ausnahmefall auf 30 Geburten gesenkt werden, sofern die studierende Person außerdem an 20 weiteren Geburten teilnimmt,
4. aktive Teilnahme an ein oder zwei Steißgeburten; ist dies aufgrund einer ungenügenden Zahl von Steißgeburten nicht möglich, ist der Vorgang zu simulieren,
5. Durchführung des Scheidendammschnitts und Einführung in die Vernähung der Wunde; die Praxis der Vernähung umfasst die Vernähung der Episiotomien und kleiner Dammrisse und kann im begründeten Ausnahmefall auch simuliert werden,
6. Überwachung und Pflege von 40 gefährdeten Schwangeren, Frauen während der Geburt und im Wochenbett,
7. Überwachung und Pflege, einschließlich Untersuchung von mindestens 100 Frauen im Wochenbett und 100 gesunden Neugeborenen,
8. Überwachung und Pflege von Neugeborenen, einschließlich Frühgeborenen, Spätgeborenen sowie von untergewichtigen und kranken Neugeborenen,
9. Pflege pathologischer Fälle in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
10. Einführung in die Pflege pathologischer Fälle in der Medizin und Chirurgie.

(Wird in der nächsten Praxisphase fortgeführt.)

**Modulverantwortliche\*r**

Professur für Hebammenwissenschaft

501 Recht, Gesundheits- und Sozialpolitik					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
5	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon
					Präsenzstudium: 60
					Selbststudium: 120
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Vorlesung, Seminar, E-Learning, Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: Klausur Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel des Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen juristischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen geburtshilflichen Handelns. Es kann auf Vorwissen der Lehrveranstaltungen „Haftungs- und Delegationsrecht“ (Modul 103) sowie „Rechtliche Aspekte der Schwangerschafts-Begleitung“ (Modul 201) zurückgegriffen werden.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden erwerben Kenntnisse der gesetzlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Hebammenarbeit. Sie definieren wichtige rechtliche Rahmenbedingungen für das Handeln im beruflichen Umfeld. Sie können zivilrechtliche, strafrechtliche und sozialrechtliche Grundlagen skizzieren, kennen arbeitsrechtliche und wirtschaftsrechtliche Grundlagen und können diese auf ihren beruflichen Alltag anwenden. Sie kennen die unterschiedlichen Rechtsformen von Gesundheitsbetrieben und können die unterschiedlichen Gesundheitssysteme miteinander vergleichen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden können die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen in ihre Handlungsentscheidungen mit einbeziehen. Sie können relevante Bestimmungen des Grundgesetzes, des Zivil- und Strafrechts sowie des Ehe- und Familienrechts anwenden und wichtige Aspekte für ihre berufliche Praxis daraus ableiten.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden haben ein Gefühl für die komplexen Anforderungen der unterschiedlichen Gesundheitssysteme entwickelt und können entsprechend handeln. Sie treffen mit unterschiedlichsten Akteuren des Gesundheitswesens aufeinander und arbeiten verantwortungsbewusst interprofessionell zusammen.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden können die unterschiedlichen Gesundheitssysteme miteinander vergleichen und bewerten. Sie reflektieren ihre Rolle innerhalb des Gesundheitssystems und wissen, welche Auswirkungen Haftungs-, Zivil- und Strafrecht auf ihr tägliches Handeln haben. Sie können haftungsrechtliche Anforderungen in der Dokumentation aller Betreuungsprozesse rechtssicher und fachgerecht ausführen.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden sind in der Lage, Rahmenbedingungen ihres beruflichen Handelns im Gesundheitssystem zu analysieren und Schnittstellen mit anderen Professionen zu erkennen. Sie können in berufsgruppenübergreifenden und berufsgruppenspezifischen Diskussionen ihren Standpunkt vertreten.</p>					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Rechtsformen von Gesundheitsbetrieben</li> <li>■ Gesundheitssystemvergleiche</li> </ul>					

<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Relevante Rechtsbeziehungen im Gesundheitswesen</li> <li>■ Grundsätzliche rechtliche Rahmenbedingungen</li> <li>■ Zivilrechtliches Haftungsrecht im Hebammenwesen/Gesundheitswesen</li> <li>■ Dokumentation und Haftungsrecht</li> <li>■ Besonderheiten der geburtshilflichen Dokumentation</li> <li>■ Rechtliche Regelungen für die professionelle Familienarbeit</li> <li>■ Möglichkeiten der politischen Einflussnahme</li> <li>■ Berufspolitische Entwicklungen</li> <li>■ Berufs-, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde</li> </ul>		
<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Prof. Dr. Oliver Kestel		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
Dozent*in	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Prof. Dr. Kestel	Rechtsformen von Gesundheitsbetrieben/Gesundheitssystemvergleiche	1
Prof. Dr. Kestel	Doku und Haftungsrecht	1
Prof. Dr. Kestel	Zivil- und Strafrecht	1
Prof. Dr. Kestel	Berufs-, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde	1

502 Familien in Gesundheitssystemen fördern					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
5	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon
					Präsenzstudium: 60
					Selbststudium: 120
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Vorlesung, Seminar, E-Learning, Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: Fallstudie Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich der Diversität und Komplexität der Familienbetreuung. Die Studierenden erwerben zudem Kompetenzen im Bereich von Gesundheitsförderung und Prävention sowie im Bereich Public Health.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden verstehen den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Einflüssen, psychosozialen Belastungen und der Gesundheit von Familien. Sie erkennen Psychopathologien und Störungen der familiären Interaktion und können entsprechend darauf reagieren. Die Studierenden sind in der Lage die von ihr betreuten Familien zielorientiert zu informieren, zu beraten und anzuleiten.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden nutzen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse für die Beratung Schwangerer, Mütter und deren Familien. Sie sind Experten in Fragen der Frauen-, Kinder- und Familiengesundheit. Konzepte und Theorien zur Erklärung der unterschiedlichen Aspekte der Eltern-Kind-Beziehung sind ihnen bekannt und können bezüglich ihres Anwendungsbereiches unterschieden und differenziert werden. Sie erkennen die Relevanz von Familientheorien und -konzepten und können daraus notwendige Assessmentinstrumente ableiten, die für die Unterstützung der familiären Gesundheit notwendig sind.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden können Familien ressourcenorientiert beraten. Sie können die Kompetenzen von Eltern im entwicklungs- und gesundheitsförderlichen Umgang mit ihrem Kind einschätzen, fördern und stärken. Hierbei greifen sie auf Konzepte professioneller Beratung, motivierender Gesprächsführung und systemischer Beratung zurück. Sie unterstützen Mütter und Väter in ihrer Rolle als Eltern und stärken das Selbstverständnis in ihrer neuen Rolle. Dabei werden die Frauen und ihre Angehörigen vor dem Hintergrund ihrer Lebenswelt wahrgenommen. Die Förderung der Selbstwirksamkeit der Frauen und ihrer Familien spielt eine zentrale Rolle und die jeweiligen Ressourcen werden konsequent mit einbezogen. Herausforderndes Verhalten oder Widerstand wird als Kommunikationsangebot verstanden und in den Kommunikationsprozess konstruktiv einbezogen.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden hinterfragen ihre eigenen Vorstellungen von Schwangerschaft, Geburt und Familienfindung. Die Studierenden können mit den eigenen Ressourcen schonend umgehen und sich bei Bedarf abgrenzen. Sie sind sich der elterlichen Kompetenz bewusst und agieren dementsprechend zurückhaltend. Kritikfähigkeit und die Fähigkeit zur Selbstreflexion sind gegeben.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden entwickeln ein Verständnis für die familiäre Förderung in Gesundheitssystemen. Sie handeln ressourcen- und gesundheitsorientiert und sind sich der Diversität und der Komplexität in der Familienbetreuung bewusst.</p>					

<b>Fachpraktische Kompetenz:</b> Die Studierenden sind in der Lage auch in besonderen Situationen der Hebammenarbeit zu beraten, zu schulen und zu begleiten.		
<b>Lehrinhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Psychopathologie und Störungen der familiären Interaktion</li> <li>■ Arbeit der Familienhebammen</li> <li>■ Professionelle Beratung</li> <li>■ Theorien und Modelle der Gesundheitswissenschaften im Hinblick auf Frauen und Familien in verschiedenen Lebensphasen und Kulturen</li> <li>■ Familiengesundheit und Prävention</li> <li>■ Resilienz</li> <li>■ Familientheorien</li> <li>■ Beratung und Förderung der Elternkompetenz</li> <li>■ Public Health</li> </ul>		
<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Professur für Hebammenwissenschaft		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
<b>Dozent*in</b>	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>SWS</b>
N.N.	Psychopathologie und Störungen der familiären Interaktion	1
N.N.	Theorie und Konzeption prof. Beratung	1
N.N.	Diversität und Komplexität in der Familienbetreuung	1

503 Besondere Situationen postpartum und im Wochenbett II					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
5	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 90
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Vorlesung, Seminar, E-Learning, Selbststudium, Skills-Lab, Simulation</i>	<i>Bestehen der PL: OSCE  Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich regelwidriger Situationen postpartum, im Wochenbett und der Neonatologie. Es kann auf Vorwissen aus dem Modul „401 Besondere Situationen postpartum und im Wochenbett I“ zurückgegriffen werden.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Nach Abschluss dieses Moduls kennen die Studierenden die regelwidrigen und pathologischen Veränderungen im Wochenbett und sind in der Lage, diese zu beurteilen. Sie kennen entsprechende Behandlungs- und Interventionsmöglichkeiten und wissen diese einzusetzen. Sie können physiologische von pathologischen Situationen bei Neugeborenen unterscheiden und leiten entsprechende Schritte ein. Die Studierenden sind in der Lage bei Bedarf ein adäquates Notfallmanagement zu veranlassen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden gestalten die Untersuchungs- und Beratungssituation auch in schwierigen Verläufen angemessen und auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse. Sie leiten bei einer nicht physiologisch verlaufenden Situation eine professionelle, kollegiale und effektive Zusammenarbeit ein. Die Studierenden können eine Risikoabwägung und Prognose vornehmen und daraus zusammen mit der Wöchnerin einen angemessenen Behandlungsplan erstellen. Des Weiteren können sie ressourcenorientierte Betreuung realisieren mit dem Ziel, die Gesundheit von Frauen und Kindern unter Wahrnehmung individueller, sozialer und kultureller Bedürfnisse aufrecht zu erhalten, zu fördern und wiederherzustellen.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden können den Eltern Orientierung über erweiterte Behandlungsoptionen geben und werden sektorenübergreifend tätig. Sie unterstützen die Familie unter Einbeziehung des ethischen, sozialen und kulturellen Kontextes.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden reflektieren ihre eigenen Haltungen und haben eine professionelle Distanz, um in Ausnahmesituationen adäquat handeln zu können. Auch in komplexen und herausfordernden Situationen kommunizieren sie angemessen.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden können auch nach schwierigen Situationen ihre fachlichen Kompetenzen bewusst einsetzen. Sie sind in der Lage ihr Handeln zu begründen.</p> <p><b>Fachpraktische Kompetenz:</b> Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden postpartale, postnatale und pädiatrische Notfälle managen. Sie können Symptome und Ursachen lebensbedrohlicher Schädigungen identifizieren. Sie führen im Notfall die Wiederbelebungsmaßnahmen bei Frau und Kind durch.</p>					

<b>Lehrinhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Betreuungsherausforderung in besonderen Phasen</li> <li>■ Management postpartaler und pädiatrischer Notfälle unter einfachen Bedingungen (z.B. außerklinische Geburtshilfe) und in der interprofessionellen Teamarbeit</li> <li>■ Risikomanagement in der Geburtshilfe</li> <li>■ Prävention und Therapie von postpartalen Komplikationen</li> <li>■ Regelwidrigkeiten im Wochenbettverlauf sowie Ätiologie, Epidemiologie, Prävention und Therapie von Stillkomplikationen</li> <li>■ Versorgung und Überwachung des kranken Neugeborenen</li> <li>■ Neonatologische Intensivmedizin</li> <li>■ Neonatologie und Pädiatrie im Kleinkindalter</li> <li>■ Hebammenhilfe bei Risikopatientinnen und Risikokindern</li> <li>■ Fehlermanagement</li> <li>■ Skills-Lab/Simulation: postpartale und pädiatrische Notfälle, Maßnahmen in besonderen Notfallsituationen, Reanimation</li> </ul>		
<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Professur für Hebammenwissenschaft		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
<b>Dozent*in</b>	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>SWS</b>
N.N.	Krise und Konflikt als Betreuungsherausforderung	2
N.N.	Neonatologische Intensivmedizin	2
N.N.	Neonatologie und Pädiatrie im Kleinkindalter	2



P5 Praxisphase V: 10 Wo. Praxis (4 Wo. KRS und 6 Wo. KRS oder Externat)					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
5	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	12	Gesamt: 385
					Creditierte Praxis: 360
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Präsenz beim Koop.partner, Praxisanleitung, Praxisbegleitung, Reflexion</i>	<i>Bestehen der PL: Reflexionsbericht  Modulnote geht mit 12/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb von fachpraktischen Kompetenzen während komplexer Situationen der Hebammenarbeit. Die Studierenden können auf Vorwissen vorheriger Praxisphasen zurückgreifen.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zur Erfassung komplexer Handlungs- und Betreuungssituationen, zur Priorisierung bezüglich Bedürfnisse und Probleme und zur Ableitung situationsgerechter Handlungsstrategien. Sie erkennen Psychopathologie und Störungen der familiären Interaktion und können entsprechend eingreifen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden besitzen die Fähigkeit Begründungszusammenhänge zu erkennen und zu verstehen. Sie nehmen aktiv an Entscheidungsprozessen teil. Sie können ihre theoretischen Erkenntnisse an unterschiedlichen Einsatzorten selbständig umsetzen. Sie werten ihre Praxiserfahrungen im kollegialen Diskurs aus.</p> <p><b>Reflexive Kompetenz:</b> Die Studierenden haben eine Reflexionskompetenz in schwierigen Betreuungssituationen. Sie verstehen Krise und Konflikt als Betreuungsherausforderung.</p>					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vorwissen aus den bisherigen Praxisphasen</li> <li>■ Komplexe Betreuungsprozesse bei Frauen in unterschiedlichen (schwierigen) Lebenssituationen</li> <li>■ Kriseninterventionen, Beratungsprozesse, ethische Entscheidungsfindung</li> <li>■ Außerklinische Hebammenarbeit in multiprofessionellen Teams</li> <li>■ Überwachung von Mutter und Kind bei Risikoschwangerschaften</li> <li>■ Überwachung und Pflege von Schwangeren mit Regelwidrigkeiten</li> <li>■ Assistenz bei ärztlichen Maßnahmen im Rahmen von Risikoschwangerschaften</li> <li>■ Geburtsleitung</li> <li>■ Anleitung und Durchführung von Episiotomien</li> <li>■ Wundversorgung</li> <li>■ Geburtsvorbereitung und Rückbildung</li> <li>■ Routinierte Durchführung sämtlicher Maßnahmen der Geburtsvorbereitung und Geburt</li> <li>■ Vorbereitung und Assistenz bei geburtshilflichen Eingriffen</li> </ul>					

- Situationsgerechtes Verhalten bei Notfällen und Risikosituationen im Kreißaal
- Außerklinische Hebammenarbeit: Wöchnerinnenpflege und -überwachung, Anleitung und Überwachung des Stillens, Anleitung der Mutter zur Selbstpflege und zur Pflege und Versorgung des Neugeborenen; Förderung der Eltern-Kind-Beziehung, körperliche Untersuchungen bei Schwangeren, Anleitung Schwangerer/Gebärender, Umgang mit Neugeborenen, allgemeine Maßnahmen der Geburtsvorbereitung und Rückbildung (außerklinische Hebammenarbeit variiert je nach Einsatzort)

Während der Praxiseinsätze sind insbesondere folgende Tätigkeiten auszuüben (HebStPrV Anlage 3):

1. Beratung Schwangerer mit mindestens 100 vorgeburtlichen Untersuchungen,
2. Überwachung und Pflege von mindestens 40 Frauen während der Geburt,
3. Durchführung von mindestens 40 Geburten durch die studierende Person selbst; wenn diese Zahl nicht erreicht werden kann, kann sie im begründeten Ausnahmefall auf 30 Geburten gesenkt werden, sofern die studierende Person außerdem an 20 weiteren Geburten teilnimmt,
4. aktive Teilnahme an ein oder zwei Steißgeburten; ist dies aufgrund einer ungenügenden Zahl von Steißgeburten nicht möglich, ist der Vorgang zu simulieren,
5. Durchführung des Scheidendammschnitts und Einführung in die Vernähung der Wunde; die Praxis der Vernähung umfasst die Vernähung der Episiotomien und kleiner Dammrisse und kann im begründeten Ausnahmefall auch simuliert werden,
6. Überwachung und Pflege von 40 gefährdeten Schwangeren, Frauen während der Geburt und im Wochenbett,
7. Überwachung und Pflege, einschließlich Untersuchung von mindestens 100 Frauen im Wochenbett und 100 gesunden Neugeborenen,
8. Überwachung und Pflege von Neugeborenen, einschließlich Frühgeborenen, Spätgeborenen sowie von untergewichtigen und kranken Neugeborenen,
9. Pflege pathologischer Fälle in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
10. Einführung in die Pflege pathologischer Fälle in der Medizin und Chirurgie.  
(Wird in der nächsten Praxisphase fortgeführt.)

**Modulverantwortliche\*r**

Professur für Hebammenwissenschaft

602 Evidenzbasierte Hebammenarbeit					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
6	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon Präsenzstudium: 90 Selbststudium: 90
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	
<i>Erfolgreicher Abschluss aller Module der ersten fünf Fachsemester</i>		<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Seminar, E-Learning, Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: Klausur (Teil der schriftlichen staatlichen Prüfung nach §21 HebStPrV)</i>  <i>Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein</i>	
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich der evidenzbasierten Hebammenarbeit. Es kann auf Vorwissen aller hebammenspezifischen Module zurückgegriffen werden.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden überprüfen und vertiefen ihr professionelles Verständnis von Geburtshilfe mit dem kontinuierlichen Ziel der optimalen Versorgung von Mutter und Kind. Sie können berufsethische Entscheidungen treffen und begründen. Die Studierenden können Parameter der Physiologie benennen und sie zur Einschätzung von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett einsetzen. Darüber hinaus können die Studierenden ihr Handeln begründen sowie unnötige Interventionen vermeiden.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden überprüfen, erweitern und vertiefen ihr professionelles Wissen und Verständnis von Geburtshilfe kontinuierlich mit dem Ziel der optimalen Betreuung von Mutter, Kind und Familie. Sie setzen sich mit hebammenspezifischen Forschungsergebnissen zu Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit auseinander. Die Studierenden können Einflussfaktoren benennen, die im Zusammenhang mit Geburtshilfe pathogenetisch wirksam werden können. Sie wenden die Denk- und Arbeitsweisen evidenzbasierter Hebammenarbeit an. Pathologien und Notfallsituationen werden von ihnen erkannt und sie handeln zielgerichtet.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden sind in der Lage evidenzbasierte Methoden in interdisziplinären multiprofessionellen Teams anzuwenden und tragen so zu einer patientenorientierten Versorgung und Beratung bei. Die Studierenden setzen ihre Erkenntnisse dazu ein, um eine förderliche Umgebung für Frauen und ihre Familien zu gestalten. Sie unterstützen Eltern und Kinder und nutzen bestehende Versorgungs- und Präventivkonzepte. Während des Betreuungsprozesses steht eine personen- und situationsorientierte Kommunikation im Vordergrund.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden analysieren und evaluieren ihre eigene Arbeit nach evidenzbasierten Kriterien und sind sich ihrer persönlichen Verantwortung bewusst. Sie verstehen Forschungsergebnisse, hinterfragen diese und setzen sie in die Praxis um. Das Handeln auf Basis ethischer Entscheidungsfindung wird ausgebaut.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden fördern und entwickeln das Ansehen ihres Berufsstandes. Durch die Fertigkeiten im Bereich evidenzbasierter Hebammenarbeit stärken die Studierenden die Physiologie von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und tragen somit zur Professionalisierung des Hebammenberufs bei.</p>					

<b>Lehrinhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ case studies</li> <li>■ Diskurse zu Theorie und Praxis der regelrechten Geburt</li> <li>■ Berufsethische Entscheidungsfindung</li> <li>■ Klinische Fragestellungen</li> <li>■ Evidenz</li> <li>■ Chancen und Grenzen von Evidenz</li> <li>■ Systematische Recherche und Bewertung von Studien</li> <li>■ Leitlinien</li> <li>■ Chancen und Grenzen evidenzbasierter Hebammenarbeit</li> </ul>		
<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Professur für Hebammenwissenschaft		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
<b>Dozent*in</b>	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>SWS</b>
N.N.	Case studies/Wissen vernetzen	2
N.N.	Diskurse zu Theorie und Praxis der regelrechten Geburt	2
N.N.	Berufsethische Entscheidungsfindung/Evidenz	2

603 Hebammenwissenschaft entwickeln					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
6	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>keine</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Seminar, Vorlesung, E-Learning, Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: Exposé (als Vorbereitung der Bachelorarbeit)  Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kompetenzen im Bereich der hebammenwissenschaftlichen Forschung. Es kann auf Kompetenzen des Moduls „602 Evidenzbasierte Hebammenarbeit“ zurückgegriffen werden.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden ein fundiertes Fachwissen zur Entwicklung von Modellen und Theorien in der Hebammenforschung. Sie können Fragestellungen entwickeln und Forschungsergebnisse diskutieren. Die Studierenden kennen wesentliche Erhebungsinstrumente der empirischen Forschung und können diese anwenden. Sie kennen die verschiedenen Ansätze, Designs und Methoden der qualitativen und quantitativen Primärforschung und verstehen die Zuordnung abhängig vom Erkenntnisinteresse. Sie erkennen die unterschiedlichen Formen von Quellen und Fehlern im Forschungsprozess.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden können Fragestellungen entwickeln und Forschungsergebnisse anhand von Gütekriterien kritisch einschätzen. Sie kennen die Kriterien der Evidenz und sind in der Lage, Nutzen und Wirkung von Untersuchungen in der Praxis zu reflektieren und ggfs. anzupassen. Die Studierenden sind in der Lage, Fragen und Probleme aus der Praxis in geeignete Forschungsfragen zu überführen und ein dafür geeignetes Studiendesign zu finden.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden können die wissenschaftliche Überprüfung ihres Handelns auf Grundlage von Leitlinien kommunizieren. Die ethischen Implikationen, die mit der Forschung am Patienten verbunden sind, können sie kritisch einschätzen und einordnen. Sie können die Inhalte von Studienberichten wiedergeben und zusammenfassen. Sie erkennen wesentliche Gefährdungen der Aussagekraft und benennen diese.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden können eine Fragestellung wissenschaftlich bearbeiten, eine Literaturrecherche durchführen sowie bestehende Forschungsergebnisse kritisch analysieren und reflektieren. Leitlinien und Expertenstandards werden kritisch analysiert und reflektiert. Sie können angemessene Schlussfolgerungen hinsichtlich weiterer Maßnahmen entwickeln.</p> <p><b>Fachpraktische Kompetenz:</b> Die Studierenden kooperieren mit anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von Betreuungsprozessen bei Frauen und ihren Familien während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. Sie analysieren, evaluieren und reflektieren Effektivität und Qualität ihres Hebammenberufes im Betreuungsbogen auf der Grundlage hebammen- und bezugswissenschaftlicher Methoden, Theorien und Forschungsergebnisse.</p>					

<b>Lehrinhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Theorie und Methoden der empirischen Sozialforschung</li> <li>■ Merkmale empirischer Untersuchungen</li> <li>■ Entwicklung von Fragestellungen</li> <li>■ Diskussion von Forschungsergebnissen</li> <li>■ Evidenzbasierte Entscheidungsfindung</li> <li>■ Weiterentwicklung der Hebammenwissenschaft</li> <li>■ Leitlinien und Expertenstandards</li> <li>■ Studiendesigns</li> <li>■ Gemeinsamkeiten und Unterschiede qualitativer und quantitativer Forschung</li> <li>■ Systematische Übersichtsarbeiten und Interventionsstudien</li> <li>■ Ethik in der Forschung</li> </ul>		
<b>Modulverantwortliche*r</b>		
Professur für Hebammenwissenschaft		
<b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b>		
<b>Dozent*in</b>	<b>Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>SWS</b>
N.N.	Merkmale empirischer Untersuchungen/ Entwicklung von Fragestellungen/ Diskussion von Forschungsergebnissen	2
N.N.	Evidenzbasierte Entscheidungsfindung/ Weiterentwicklung der Hebammenwissenschaft/ Leitlinien und Expertenstandards	2

604 Komplexes Fallverstehen					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
6	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon
					Präsenzstudium: 90
					Selbststudium: 90
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>Erfolgreicher Abschluss aller Module der ersten fünf Fachsemester</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Seminar, Vorlesung, E-Learning, Selbststudium, Simulation, Skills-Lab</i>	<i>Bestehen der PL: Klausur (Teil der schriftlichen staatlichen Prüfung nach §21 HebStPrV)</i>  <i>Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kompetenzen im Wissensbereich komplexes Fallverstehen. Es kann auf Vorwissen sämtlicher Module zurückgegriffen werden und dient u.a. als Vertiefung und Wiederholung der Themenbereiche der schriftlichen staatlichen Prüfung.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden verfügen über eine wissenschaftliche und theoretische Fachkompetenz sowie über notwendige Fertigkeiten, um die Physiologie von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zu unterstützen und aufrecht zu erhalten. Die Risiken und Regelwidrigkeiten erkennen die Studierenden frühzeitig und leiten folgerichtig notwendige Maßnahmen in die Wege. Die Studierenden können ihre berufliche Rolle fachgerecht und sicher ausfüllen. Sie kennen eigene Stärken und Grenzen. In komplexen Situationen sind sie Experten ihrer Profession und fühlen sich verantwortlich für die ihnen angetrauten Frauen und ihren Familien. Sie setzen sich mit den aktuellen Entwicklungen in der Geburtshilfe auseinander und reflektieren diese. Sie verstehen die gesundheitsökonomischen Hintergründe vieler Aspekte.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Sie sind sich ihrer eigenen Rolle gegenüber anderen Professionellen im Gesundheitssystem bewusst und kennen die juristischen Rahmenbedingungen der geburtshilflichen Versorgung in unterschiedlichen Settings des Handlungsfeldes einer Hebamme. Die Studierenden sind in der Lage, Maßnahmen unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse zu kommunizieren und umzusetzen. Sie respektieren die eigenen Grenzen und überweisen oder informieren bei abweichenden und regelwidrigen Verläufen an die jeweilige Profession. Sie nutzen die geeigneten Methoden zur mütterlichen und kindlichen Überwachung und managen Notfälle in Zusammenarbeit mit anderen Professionen.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden sind im Stande, gültige Leitlinien und Standards immer fokussiert auf die Sicherstellung einer evidenzbasierten Versorgung zu nutzen. Sie richten ihr Handeln nach ökonomischen und ökologischen Grundsätzen aus und setzen personelle und materielle Ressourcen verantwortungsbewusst ein. Sie können gesundheitsökonomische Aspekte in der Geburtshilfe kritisch einschätzen. Sie praktizieren eine effektive Zusammenarbeit mit dem Ziel der bestmöglichen Versorgung von Frauen und ihren Familien. Die Studierenden sind empathie-, konflikt- und teamfähig und sind in der Lage, vorhandene Situationen strukturiert und adressatengerecht zu beschreiben und entsprechende Handlungsoptionen zu kommunizieren.</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Sie richten die Ausübung ihrer Tätigkeit in Beziehung zur gültigen Gesetzgebung, ihres eigenen Werteverständnisses und des Ethikkodex aus.</p>					

<p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden sind in der Lage ein effizientes Notfallmanagement zu veranlassen. In komplexen Situationen richten sie ihre Fähigkeiten unter Berücksichtigung der Wirksamkeit einer Intervention aus und koordinieren in Absprache selbständig die nötigen Folgemaßnahmen. Sie überprüfen kontinuierlich ihr Wissen und professionelles Handeln. Sie entwickeln und erweitern ihr Wissen, um sich den wandelnden Bedingungen des Umfelds zu stellen, in denen sich die Geburtshilfe bewegt.</p>		
<p><b>Lehrinhalte</b></p>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vertiefungen der Lehrinhalte</li> <li>■ Aktuelle Entwicklungen in der Geburtshilfe</li> <li>■ Reflexion der Rolle in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</li> <li>■ Reflexion bei regelwidrigen Verläufen in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett</li> <li>■ Gesundheitsökonomie</li> <li>■ Notfälle und Risikomanagement</li> <li>■ Fehlermanagement</li> <li>■ Skills-Lab/Simulation: regelwidrige Verläufe in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, Notfälle</li> </ul>		
<p><b>Modulverantwortliche*r</b></p>		
<p>Professur für Hebammenwissenschaft</p>		
<p><b>Lehrveranstaltungen des Moduls</b></p>		
Dozent*in	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Aktuelle Entwicklungen Geburtshilfe	2
N.N.	Gesundheitsökonomie	2
N.N.	Notfälle und Risikomanagement	2



P6 Praxisphase VI: 11 Wo. Praxis (6 Wo. KRS oder Externat und 5 Wo KRS/WoBe)					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
6	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	12	Gesamt: 423,5
					Creditierte Praxis: 360
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	
keine		Hebammenwissenschaft	Präsenz beim Koop.partner, Praxisanleitung, Praxisbegleitung, Reflexion	Bestehen der PL: praktischer Teil der staatlichen Prüfung (§28 HebStPrV)  Modulnote geht mit 12/210 in die Gesamtnote ein	
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb fachpraktischer Kompetenzen bei der Integration des individuellen Berufsverständnisses sowie die prozess- und theoriegeleitete Betreuung von Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen. Das individuelle Berufsverständnis wird auf Basis gesundheits- und hebammenwissenschaftlicher Erkenntnisse integriert. Die Studierenden können auf Vorwissen bisheriger Praxismodule zurückgreifen.</p> <p>Die Studierenden können selbständig und evidenzbasiert physiologische Prozesse während Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett fördern und leiten. Sie erkennen Risiken und Regelwidrigkeiten bei Frau und Kind und gewährleisten eine kontinuierliche Hebammenbetreuung unter Hinzuziehung der erforderlichen Fachexpertise. Hochkomplexe Betreuungsprozesse werden von ihnen wissenschaftsbasiert geplant, organisiert, durchgeführt und gesteuert. Während des Betreuungsprozesses steht eine personen- und situationsorientierte Kommunikation im Vordergrund.</p> <p>Die Studierenden können intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten.</p> <p><b>Fachbezogene Kompetenz:</b> Die Studierenden haben ein selbstbewusstes Berufsverständnis als Hebamme. Sie besitzen die Fähigkeit, gesundheits- und hebammenwissenschaftliche Erkenntnisse in die tägliche Hebammenarbeit zu integrieren und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zur Mitgestaltung der eigenen beruflichen Entwicklung.</p> <p><b>Reflexive Kompetenz:</b> Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zum Hinterfragen des individuellen professionellen Berufsverständnisses und richten das eigene Handeln danach aus. Sie erkennen eigene Berufschancen und Entwicklungsmöglichkeiten.</p>					
Lehrinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vertiefung des Praxismoduls P5</li> <li>■ Außerklinische Hebammenarbeit: Wöchnerinnenpflege und -überwachung, Anleitung und Überwachung des Stillens, Anleitung der Mutter zur Selbstpflege und zur Pflege und Versorgung des Neugeborenen; Förderung der Eltern-Kind-Beziehung, körperliche Untersuchungen bei Schwangeren, Anleitung Schwangerer/Gebärender, Umgang mit Neugeborenen, allgemeine Maßnahmen der Geburtsvorbereitung</li> </ul>					

und Rückbildung (außerklinische Hebammenarbeit variiert je nach Einsatzort)

■ Staatliche Prüfung: praktische Prüfung

Im praktischen Teil der Kenntnisprüfung hat die zu prüfende Person in drei Betreuungssituationen nachzuweisen, dass sie die vorbehaltenen Tätigkeiten wahrnehmen kann und insbesondere über die Kompetenz verfügt, physiologische Prozesse während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit selbständig und evidenzbasiert zu fördern und zu leiten. Im Rahmen der Betreuung hat die zu prüfende Person eine situationsangemessene Kommunikation mit den zu betreuenden Frauen, ihren Bezugspersonen und den beruflich in die Betreuung eingebundenen Personen zu zeigen.

Die studierende Person darf am praktischen Teil der Prüfung nur dann teilnehmen, wenn sie durch Vorlage eines Tätigkeitsnachweises nach § 12 HebStPrV nachweist, dass sie die in Anlage 3 der HebStPrV aufgeführten Tätigkeiten ausgeübt hat:

1. Beratung Schwangerer mit mindestens 100 vorgeburtlichen Untersuchungen,
2. Überwachung und Pflege von mindestens 40 Frauen während der Geburt,
3. Durchführung von mindestens 40 Geburten durch die studierende Person selbst; wenn diese Zahl nicht erreicht werden kann, kann sie im begründeten Ausnahmefall auf 30 Geburten gesenkt werden, sofern die studierende Person außerdem an 20 weiteren Geburten teilnimmt,
4. aktive Teilnahme an ein oder zwei Steißgeburten; ist dies aufgrund einer ungenügenden Zahl von Steißgeburten nicht möglich, ist der Vorgang zu simulieren,
5. Durchführung des Scheidendammschnitts und Einführung in die Vernähung der Wunde; die Praxis der Vernähung umfasst die Vernähung der Episiotomien und kleiner Dammrisse und kann im begründeten Ausnahmefall auch simuliert werden,
6. Überwachung und Pflege von 40 gefährdeten Schwangeren, Frauen während der Geburt und im Wochenbett,
7. Überwachung und Pflege, einschließlich Untersuchung von mindestens 100 Frauen im Wochenbett und 100 gesunden Neugeborenen,
8. Überwachung und Pflege von Neugeborenen, einschließlich Frühgeborenen, Spätgeborenen sowie von untergewichtigen und kranken Neugeborenen,
9. Pflege pathologischer Fälle in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
10. Einführung in die Pflege pathologischer Fälle in der Medizin und Chirurgie.

(Wird in der nächsten Praxisphase fortgeführt.)

**Modulverantwortliche\*r**

Professur für Hebammenwissenschaft

701 Aktuelle hebammenwissenschaftliche Erkenntnisse					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
7	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	6	Gesamt: 180 davon Präsenzstudium: 60 Selbststudium: 120
Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten		
<i>Erfolgreicher Abschluss aller Module der ersten fünf Fachsemester</i>	<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Seminar, Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: mündliche Prüfung (mündlicher Teil der staatlichen Prüfung nach §24 HebStPrV)</i>  <i>Modulnote geht mit 6/210 in die Gesamtnote ein</i>		
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel des Moduls ist der erweiterte Erwerb der Translation der Erkenntnisse in die Praxis. Es kann auf Vorwissen sämtlicher Module zurückgegriffen werden und dient u.a. als Vertiefung und Wiederholung der Themenbereiche der mündlichen staatlichen Prüfung.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Die Studierenden wissen um die Bedeutung verschiedener Entscheidungsfindungsmodelle in komplexen geburtshilflichen Versorgungssituationen. Die Studierenden sind in der Lage, sich vertieft mit hebammenspezifischen Themen auseinanderzusetzen und die Ergebnisse in die Praxis zu übertragen. Sie können Forschungsanliegen formulieren und in Form einer komplexen, literaturbasierten Überblicksarbeit bearbeiten. Die Studierenden können einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Etablierung von Hebammenwissenschaft leisten.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Um Hebammenwissenschaft zu etablieren können die Studierenden relevante Literatur heranziehen und die eigene Forschungsfrage beantworten.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden überprüfen, entwickeln und erweitern kontinuierlich ihr professionelles Wissen und ihre Fertigkeiten, um den sich verändernden Bedingungen in Gesellschaft, Wissenschaft und Politik im Sinne einer effektiven Hebammenversorgung gerecht zu werden. Die Studierenden reflektieren kritisch die verschiedenen Versorgungsmodelle der einzelnen Lebensphasen im Handlungsfeld und deren Auswirkungen auf die Frauen- und Familienversorgung und stellen eine professionelle Begleitung sicher. Während des Betreuungsprozesses steht eine personen- und situationsorientierte Kommunikation im Vordergrund.</p> <p><b>Personale Kompetenzen:</b> Die Studierenden bewerten die Praxis anhand der Studienlage kritisch-reflexiv. Ihre eigenen Forschungsergebnisse präsentieren sie in angemessener Form und verteidigen in einem fachlichen Diskurs ihren Forschungsstand. Das eigene Handeln wird unter Berücksichtigung der rechtlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und unter berufsethischen Werthaltungen reflektiert und begründet.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Die Studierenden können ihre gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis übertragen. Sie sind studierte Experten auf ihrem Gebiet.</p>					
Lehrinhalte					
■ Wissenschafts- und Forschungsethik					

- Reflexion der eigenen Rolle im beruflichen Umfeld
- Translation der Erkenntnisse in die Praxis
- Vertiefungen der Lehrinhalte in Vorbereitung auf das mündliche Examen

**Modulverantwortliche\*r**

Professur für Hebammenwissenschaft

**Lehrveranstaltungen des Moduls**

Dozent*in	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Wissenschafts- und Forschungsethik	2
N.N.	Translation der Erkenntnisse in die Praxis	2

702 Bachelorarbeit und Kolloquium					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
7	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	15	Gesamt: 450 davon
					Präsenzstudium: -
					Selbststudium: 450
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	
<i>Erfolgreiche Teilnahme aller Module der ersten fünf Fachsemester sowie Modul 602 (§5 POBT Heb.)</i>		<i>Hebammenwissenschaft</i>	<i>Selbststudium</i>	<i>Bestehen der PL: Bachelorarbeit (12 CP) und Kolloquium (3 CP)</i>  <i>Modulnote geht mit 15/210 in die Gesamtnote ein</i>	
Qualifikationsziele/Kompetenzen					
<p>Das Qualifikationsziel des Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen um Hebammenwissenschaft zu entwickeln und sie in der anschließenden Bachelorarbeit darzustellen. Die Kompetenzen zur Erstellung der Bachelorthesis erwerben die Studierenden in den Modulen „601 Evidenzbasierte Hebammenpraxis“, „602 Hebammenwissenschaft entwickeln“, „603 Komplexes Fallverstehen“ und „701 Aktuelle hebammenwissenschaftliche Erkenntnisse“.</p> <p><b>Fachkompetenz:</b> Mit der Bachelorthesis zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, eine praxisbezogene Problemstellung unter Beachtung wissenschaftlicher Standards in einer vorgegebenen Frist zu bearbeiten. Dies soll unter Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse selbständig erfolgen. Mit erfolgreichem Abschluss erreichen die Studierenden unterschiedliche Kompetenzen: analytisches und systematisches Denken, die Fähigkeit zu kritisch-konstruktivem Denken, die Kenntnis spezifischer Praxisprozesse und die Fähigkeit in wissenschaftlich begründeten Zusammenhängen zu argumentieren.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die in den o.g. Modulen erworbenen Fähigkeiten wenden die Studierenden bei der Erstellung ihrer Bachelorthesis an. Die quantitative und qualitative Forschungsmethodik setzen sie zur Entwicklung eines geeigneten Forschungsdesigns ein und legen die Ergebnisse in einer strukturierten wissenschaftlichen Ausarbeitung dar.</p> <p><b>Soziale Kompetenz:</b> Die Studierenden sind für ethische Fragestellungen in der beruflichen Praxis sowie in der Forschung sensibilisiert. Bei der Bearbeitung der praxisbezogenen Problemstellung stellen sie in den Gesprächen mit den Betreuenden die von ihnen gewählte Forschungsmethode dar. Sie können ihre Ergebnisse vor anderen präsentieren (Kolloquium).</p> <p><b>Personale Kompetenz:</b> Die Studierenden sind in der Lage, Informationen aus unterschiedlichen Quellen zu sammeln, zu bewerten und nach bestimmten Kriterien aufzubereiten. Durch die Bachelorthesis beweisen sie, dass sie diszipliniert über einen vorher definierten Zeitraum eine Themenstellung selbständig und ergebnisorientiert bearbeiten können.</p> <p><b>Übergreifende Handlungskompetenz:</b> Mit Bestehen der Bachelorthesis sind die Studierenden in der Lage, eine praxisbezogene Problemstellung wissenschaftlich zu bearbeiten und die Ergebnisse im beruflichen Umfeld anzuwenden.</p>					
Lehrinhalte					

Die Bachelorthesis ist eine selbständige Prüfungsleistung. Mit dieser weisen die Studierenden nach, dass sie die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bearbeitung einer komplexen fachwissenschaftlichen Aufgabenstellung selbständig anwenden und kritisch reflektieren können. Dabei sollen sie den Nachweis erbringen, dass sie wissenschaftliche Methoden kennen und angemessen anwenden können.

Für die Bachelorthesis werden 12 CP vergeben. Für das Kolloquium noch einmal 3 CP.

**Modulverantwortliche\*r**

Professur für Hebammenwissenschaft

P7 Praxisphase VII: 7 Wo. Praxis (7 Wo KRS/WoBe)					
Semester	Dauer	Art	Häufigkeit des Angebots	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung in Stunden (h)
7	1	Pflichtmodul	jedes Studienjahr	9	Gesamt: 270
					Creditierte Praxis: 270
Voraussetzungen für die Teilnahme		Verwendbarkeit des Moduls	Lehr- und Lernmethoden	Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	
keine		Hebammenwissenschaft	Präsenz beim Koop.partner, Praxisanleitung, Praxisbegleitung, Reflexion	Bestehen der PL: Praxisbericht  Modulnote geht mit 9/210 in die Gesamtnote ein	
<b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b>					
<p>Das Qualifikationsziel dieses Moduls ist der Erwerb fachpraktischer Kompetenzen bei der Integration des individuellen Berufsverständnisses sowie die prozess- und theoriegeleitete Betreuung von Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen. Das individuelle Berufsverständnis wird auf Basis gesundheits- und hebammenwissenschaftlicher Erkenntnisse integriert.</p> <p><b>Fachbezogene Kompetenz:</b> Die Studierenden haben ein selbstbewusstes Berufsverständnis als Hebamme. Sie besitzen die Fähigkeit, gesundheits- und hebammenwissenschaftliche Erkenntnisse in die tägliche Hebammenarbeit zu integrieren und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zur Mitgestaltung der eigenen beruflichen Entwicklung.</p> <p><b>Reflexive Kompetenz:</b> Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zum Hinterfragen des individuellen professionellen Berufsverständnisses und richten das eigene Handeln danach aus. Sie erkennen eigene Berufschancen und Entwicklungsmöglichkeiten.</p>					
<b>Lehrinhalte</b>					
■ Vertiefung der Praxismodule P5 und P6					
<b>Modulverantwortliche*r</b>					
Professur für Hebammenwissenschaft					